

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

72 (25.3.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein druckeri R. Barth, Ettlingen  
Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe.  
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Babel-Rahatt  
für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen  
Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42.  
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; zusätzl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM  
Einzelnnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspennia. Sammelanzeigen 10 Reichspennia. Reklameanzeigen 25 Reichspennia  
Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholungs-Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei aerischer Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 72

Samstag, den 25. März 1933

Jahrgang 70

## Umfangreiche Aufgaben

Die gestrige Kabinettsitzung — Der Reichskanzler in München

Berlin, 25. März. (Fernruf unserer Berliner Redaktion). In der gestrigen Kabinettsitzung wurde zum ersten Mal auf der Grundlage der außerordentlichen Nachbefugnisse, die die Regierung durch das Ermächtigungsgesetz vom Reichstag erhalten und die Lage verkehrt hat, von nun ab jegliches Gesetz einfach zu verordnen, verhandelt. Auf diese Weise wird rasche Arbeit geleistet werden können, was unbedingt zu begrüßen ist, da die Notlage auf allen Gebieten eine dringende Abhilfe erfordert.

Da ist zunächst das umfangreiche und schwierige Fragenbereich der Handelspolitik, deren Neuordnung und Umstellung unter dem Gesichtspunkte der Drosselung jeglicher Einfuhr und Stärkung des Binnenmarktes fortgeführt werden muß. Hier wird die neue Verordnung über die Bewirtschaftung der Öle und Fette bereits eine große Lücke schließen. Besonders begrüßenswert an der Verordnung ist die Grundtendenz, in Zukunft keine Fertigwaren nach Deutschland hereinzulassen. Man erhofft sich von dieser Maßnahme eine nicht unbedeutende Beschäftigungszunahme in der Öl- und Fettbranche.

Aus dem umfangreichen sozialpolitischen Aufgabenbereich dürfte jetzt in erster Linie die Fertigstellung des Gewerkschaftsgesetzes zu erwarten sein. In der gestrigen Sitzung hat sich das Kabinett zwar ausgiebig mit dieser Frage beschäftigt, ist jedoch noch nicht zu einem Beschluß gekommen. Jedoch welche Befürwortungen seitens der Gewerkschaften sind unbedeutend, da die Regierung wiederholt erklärt hat, daß sie den

Behand der in jahrelanger Aufbaubarbeit geleisteten Berufsorganisationen niemals zerschlagen, sondern nur eine Eingliederung der Gewerkschaften in das Aufgabengebiet des Staates vornehmen werde.

Ueber die in Vorbereitung befindlichen innerpolitischen Maßnahmen wurde dem Kabinett von Innenminister Dr. Frick berichtet. Nicht nur in den Ländern, sondern auch in den Parlamenten soll so rasch wie möglich eine Gleichhaltung mit dem Reich auf der Grundlage der Reichstagswahl durchgeführt werden.

Das Kabinett befaßte sich auch eingehend mit der Verhaltung Dr. Gerekes. Es wurde beschlossen, die Aufgaben des Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung bis auf weiteres den beteiligten Ressorts zu überweisen. Dem Reichspräsidenten soll sofort eine andere Persönlichkeit vorgeschlagen werden.

Der Reichskanzler ist kurz nach der Kabinettsitzung nach München abgereist.

### Ermächtigungsgesetz in Kraft getreten

Berlin, 25. März. Das am Donnerstag vom Reichstag mit Zweidrittelmehrheit angenommene Ermächtigungsgesetz (Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich) ist am gestrigen Freitag vom Reichspräsidenten unterzeichnet und im Reichsgesetzblatt Nr. 25 veröffentlicht worden. Das Ermächtigungsgesetz ist damit in Kraft getreten.

## Neuregelung der Fettwirtschaft

Die letzte Notverordnung des Reichspräsidenten?

Berlin, 25. März. Im Reichsgesetzblatt vom Freitag wird als Notverordnung des Reichspräsidenten vom 25. März, also nicht unter Bezugnahme auf das neue Ermächtigungsgesetz, die erwartete Neuregelung der Fettwirtschaft veröffentlicht, die zunächst den handelspolitischen Abschluß dessen darstellt, was der Reichspräsident in seiner Botschaft vom März 1930 für die Gesundung der Landwirtschaft angekündigt hatte. Die Verordnung bringt im wesentlichen folgende Maßnahmen:

1. Die Kontingentierung der Erzeugung von Margarine Palmöl und dergl. auf 50 v. H. des Erzeugungsdurchschnittes von 1932 mit sofortiger Wirkung.

2. Die Ermächtigung für die Reichsregierung, dieses Kontingent nach Bedarf zum Ausgleich von Härten gegebenenfalls um weitere 10 v. H. zu erhöhen, also bis zu 60 v. H. der Erzeugung von 1932.

3. Das Auslandszoll dieser Art wird mit einer Steuer von 25 Pfennigen je Pfund belastet, erfährt also eine Belastung, die der Höhe des Schmalzoll entspricht.

4. Für weite Bevölkerungskreise werden Fettverbilligungsarten ausgegeben und zwar nicht etwa nur für Erwerbslose, sondern unter sorgfältiger Abgrenzung des Bereiches der Antragberechtigten für einen Kreis von voraussichtlich 25—30 Millionen Menschen, also annähernd der Hälfte der deutschen Bevölkerung.

5. Die Rohstoffe für Margarine und Speisefette und Erleichterungen werden einer Monopolbewirtschaftung unterstellt und zwar nach dem Muster des Maismonopols, so daß an sich die privatwirtschaftliche Handelsmöglichkeit uneingeschränkt bleibt und nur eine Kontrolle nach dem Umfang und dem Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses ermöglicht wird, um auch hier die Fettversorgung elastisch gestalten zu können. Dabei kann eine Monopolabgabe erhoben werden, die weitgehend zunächst nur bescheidenen Umfang haben soll.

6. Sämtliche Futtermittel, also auch die eiweißhaltigen Futtermittel, insbesondere Delfische und dergl., werden der Bewirtschaftung durch das Maismonopol unterstellt.

7. Die in der Dezember-Notverordnung gegebene Ermächtigung zur Einföhrung der Butterbeimischung bei Margarine wird nicht aufgehoben, so daß die Maßnahmen auch in dieser Richtung jederzeit ergänzt werden können.

8. Es wird Vorzüge dafür getroffen, daß die Margarine unabhängig von der sonstigen Regelung der Fettwirtschaft jedenfalls für die Erwerbslosen käuflich angemessen billig gehalten wird.

9. Die Regierung erhält die Möglichkeit, weitere Maßnahmen zur technischen Regelung der Margarineerzeugung, des Verkehrs mit Margarine und des Margarineverbrauchs zu treffen. Die Vollmachten, die im Augenblick noch nicht ausgenutzt werden, beziehen sich besonders auf das Verbot der heute üblichen Färbung der Margarine, der künstlichen Verleihe von Butteraroma auf die Verpackungsmittel von Margarine und auf die Verpflichtung der Geschäftlichen, etwaige Margarineverwendung bei der Zubereitung von Speisen durch öffentlichen Aushang und Angabe auf der Speisekarte zu deklarieren.

Der Plan selbst geht von der Erkenntnis aus, daß die deutsche Fettproduktion (Butter, Schmalz, Talg usw.) im

stärksten Maße unter dem Druck der Einfuhr ausländischer Fette jeglicher Art steht.

Auslandsfett soll deshalb vom deutschen Markt zurückgedrängt und durch deutsche Fette ersetzt werden.

Inbesondere wird die Erzeugung von Margarine, die fast ausschließlich aus ausländischen Rohstoffen hergestellt wird, und deren Produktionsstätten zu einem sehr erheblichen Teil im Besitz des internationalen Finanzkapitals sind, auf 60 v. H. des bisherigen Umfangs beschränkt. In gleicher Weise wird gegen alle für die Margarine in Frage kommenden Erleichterungen vorgegangen. Auf diesem Wege wird Raum für die hochwertigen deutschen Fette wie Butter und Schmalz geschaffen.

Für die Landwirtschaft, deren vollständige Unrentabilität bei den derzeitigen Preisen weitgehend die Ursache unserer Wirtschaftskrise ist, ergibt sich die Bedeutung des Fettmarktes aus seinem maßgeblichen Einfluß auf alle Agrarpreise. Die Getreidepreise lassen sich nicht halten, wenn ausländische Futtermittel wie bisher unbeschränkt und zu Weltmarktpreisen herbeikommen. Eine Erhöhung der Futtermittelpreise ist

## Warum Dr. Gereke verhaftet wurde

Berlin, 25. März. Ueber die Gründe, die zur Inhaftnahme des Reichskommissars für die Arbeitsbeschaffung und Präsidenten der Preussischen Landgemeinden Dr. Gereke, geführt haben, erfahren wir: Donnerstag nachmittag sprachen Minister a. D. von Reubell und Ministerialrat a. D. Schellen beim Vizekanzler von Papen vor und teilten ihm mit, Nachsprüngen hätten ergeben, daß Dr. Gereke, der seinerzeit auf Veranlassung des früheren Reichskanzlers von Schleicher zum Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung ernannt worden war, seit dem Jahre 1924 Unterhaltungen in Höhe von 1,2 Mill. RM voranommen habe, von Reubell und Schellen sind beide Vorstandsmitglieder des Deutschen Landgemeindevereins. Vizekanzler von Papen machte darauf unverzüglich und pflichtgemäß dem Reichskanzler Mitteilung mit der Bitte, die hieraus notwendigen gesetzlichen Schritte zu veranlassen. Daraufhin erfolgte die unverzügliche Inhaftnahme Dr. Gerekes.

Dr. Gereke ist der Gründer und Leiter des Verbandes der preussischen Landgemeinden. Ursprünglich war er Landrat in Hannover, wurde aber später aus Regierungspräsidium in Hannover vertrieben. Schon in seiner Landratszeit war er deutschnationaler Abgeordneter im preussischen Landtag, später im Reichstag. Dann schied er aus der deutschnationalen Partei aus und widmete sich ganz der Landvolkbewegung und dem von ihm gegründeten Landgemeindenverband. Politisch ist Dr. Gereke besonders bei der Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg hervorgetreten. Er war auch der Vorsitzende des Ausschusses für die letzte Hindenburgwahl. Auch in der Döbste hatte er Kommissionen übernommen. In der breiten Öffentlichkeit wurde sein Name besonders bekannt durch seinen großzügigen Plan der Arbeitsbeschaffung. Der Plan fand sowohl in Wirtschafts- wie Regie-

aber bei dem heutigen Tiefstand der Milchpreise nicht möglich. Der Milchpreis wird wiederum durch den Butterpreis und dieser wieder durch die Einfuhr an Auslandsfett, insbesondere durch den Preis des in großen Mengen zur Margarineerzeugung verwandten Walfischfettes bestimmt. Der Fettpreis beeinflusst auch über das Schmalz den Schweinepreis, über den Talg den Rinderpreis usw., das gesamte Gebäude unserer Landwirtschaft steht und fällt mit der Fettverwertung. Der nunmehr einsetzende Generalangriff gegen die Auslandsfette packt also die Not unserer Bauern an ihrer Wurzel an.

Den Verbrauchern werden keine untragbaren Opfer zugemutet. Für die von der Not besonders schwer Betroffenen wird gleichzeitig eine

umfassende Aktion zur Verbilligung der Fette eingeleitet. Um die hierfür erforderlichen Mittel zu beschaffen, sollen die Margarine und deren Ersatzfette einer Ausgleichsabgabe unterworfen werden. Dadurch wird gleichzeitig verhindert, daß die durch die vorgesehenen Maßnahmen eintretende Verteuerung der Margarine, Kunstspeisefette usw. der Margarineindustrie zugute kommt.

### Zollerhöhungen auf Kunstfette

Berlin, 25. März. Im Rahmen des Fettprogrammes der Reichsregierung werden vom Reichsminister der Finanzen und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Reichsanzeiger Zollerhöhungen für Kunstfette bekannt gegeben, die am 29. März ds. Js. in Kraft treten. So wird der Zoll für Margarine von 30 auf 75 RM, für Margarineersatz gleichfalls von 30 auf 75 RM, und für Kunstspeisefett von 12,50 RM auf 75 RM, je Doppelzentner heraufgesetzt.

### Die Einnahmen des Reiches

Berlin, 25. März. Die Reichseinnahmen im Februar 1933 betragen bei den Besitz- und Verkehrsteuern 310,1 Mill. RM, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 173,8 Mill. RM, im ganzen 483,9 Mill. RM. In den Monat Februar fielen Zahlungstermine für vierteljährliche Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer und für den zweiten Teilbetrag der Aufbringungsumlage 1932.

Gegenüber dem Februar 1932, dem entsprechenden Vorjahresmonat mit einer Gesamteinnahme von 559,1 Mill. RM sind im Februar 1933 75,2 Mill. RM weniger auf gekommen und zwar bei den Besitz- und Verkehrsteuern 56,2 (davon allein 40 Mill. RM bei der inzwischen stark herabgesetzten Aufbringungsumlage) und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 19 Mill. RM.

Bei einem Soll von 7464 Mill. RM für das Rechnungsjahr 1932 stellt sich das Gesamtaufkommen der Monate April 1932 bis Februar 1933 einschließlich auf 6079 Mill. RM.

### Hilteltag in Leipzig

Leipzig, 25. März. Der 20. April, der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler wird in Leipzig dadurch feierlich begangen werden, daß Reichskanzler Adolf Hitler und der Reichspräsident von Hindenburg gemeinsam das Ehrenbürgerrecht der Stadt Leipzig bekommen. In Ehren des Reichskanzlers soll eine Straße Adolf Hitler-Straße benannt werden. Die Feier am 20. April wird zu einer großen nationalen Kundgebung gestaltet werden. Es ist ein feierlicher Akt in Form einer gemeinsamen Sitzung von Rat und Stadtverordneten vorgesehen.

### Bestechungsandal bei der Reichspost

CPD Berlin um Hunderttausende geschädigt

Berlin, 25. März. Die Kriminalpolizei der Oberpostdirektion Berlin hat neue Betrugsereignisse aufgedeckt durch die die Reichspost um Hunderttausende geschädigt worden ist. Die Beteiligten, der Telegraphenoberbauarbeiter Witke in Gensede und der Bauunternehmer Wilhelm Schwertfeger, wurden festgenommen und sind geändert. Gensede gab an, daß er von Schwertfeger etwa 50 000 RM Schmiergeld erhalten hat.

### Severing auf freiem Fuß

Wie wir erfahren, befinden sich die früheren Minister Severing und Dirlsch wieder auf freiem Fuß. Eine Verhaftung von Ministerialrat Dirlschfeld und Staatssekretär Abena ist nicht erfolgt. Abena und Dirlschfeld sind bisher auch noch nicht vernommen worden, da man ihren Aufenthaltsort nicht kennt.

# „Greuelnachrichten sind gemeine Lügen“

## Ein Telefongespräch zwischen München und Newyork

München, 25. März. Im Auftrage des Reichskanzlers gab der Leiter der Auslandspressstelle Hansjengel in einer telefonischen Unterredung mit dem Generaldirektor der „International News Service“ Connell in Newyork folgende Erklärungen ab:

Die Berichte über Judenverfolgungen sind gemeine Lügen. Der Reichskanzler, den ich vor einigen Minuten kurz nach seiner Ankunft in München persönlich begrüßen konnte, hat mich autorisiert, ausdrücklich zu erklären, daß diese Berichte in ihrer Gesamtheit Lügen sind.

Es entspann sich nun folgendes Zwiegespräch:

Frage: Bezieht sich die Amnestie des Reichspräsidenten auch auf solche Fälle, wo Nationalsozialisten Angriffe auf Amerikaner ausgeführt haben?

Antwort: Ohne dem bevorstehenden Bericht des amerikanischen Botschafters in Berlin vorgreifen zu wollen, möchte ich nochmals betonen, daß wir keinen Unterschied gemacht haben zwischen Nationalitäten oder Parteien, soweit es sich um die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung handelte. Soweit ich weiß, hat Botschafter Sackett nach Washington berichtet, daß seit dem 1. März keine Belästigung von Amerikanern stattgefunden hat. Auch frühere bedauerliche Fälle ereigneten sich, ohne daß die Angreifer wußten, daß ihre Gegner Amerikaner waren. Einzelne dieser Fälle schweben noch, in einzelnen Fällen sind die Angreifer amnestiert worden.

Frage: Geht die deutsche Regierung den Verleumdern über angebliche Mißhandlungen nach und wird sie evtl. Schuldige bestrafen?

Antwort: „Natürlich. Dafür haben wir unsere Polizei und unsere Kriminalpolizei!“

Frage: Können in der gegenwärtigen Lage Männer wie Lion Feuchtwanger und Einstein nach Deutschland zurückkehren, ohne belästigt zu werden?

Antwort: Diese Frage kann ich nicht beantworten. Darüber haben die Gerichte zu entscheiden. Es ist sehr bedauerlich, daß diese beiden Männer im Auslande sich so abfällig über Deutschland äußerten.

Frage: Hier sind Berichte verbreitet, daß die Regierung alle Juden aus öffentlichen Ämtern entfernt. Sind diese Berichte wahr?

Antwort: „Der beste Beweis für die Falschheit dieser Berichte ist die Tatsache, daß noch heute viele hohe amtliche Stellen von Juden besetzt sind.“

Frage: Bedauert die deutsche Regierung, daß die amerikanischen Konsulate von sich aus eine Untersuchung über die Berichte über Greuel eingeleitet haben?

Antwort: „Durchaus nicht! Im Gegenteil! Die nationale Regierung begrüßt eine solche Untersuchung als den besten Weg, die Wahrheit über die Lage in unserem Vaterland herauszufinden und zu verbreiten.“

Frage: Es sind hier Berichte verbreitet, nach denen es den in der Pfalz lebenden Juden verboten worden ist, ihre Depositionen von den Banken abzuheben. Auch sollen sie mit Ausweisung bedroht worden sein. Sind diese Berichte wahr?

Antwort: „Ich weiß wirklich nicht, woher alle diese lächerlichen Berichte kommen!“

Auf Einzelfragen über Verfolgung von Juden entgegnete Hansjengel: „Die Untersuchungen der schwedischen wie der holländischen Berliner Gesandtschaft haben ergeben, daß nicht ein einziger Jude getötet oder verletzt worden ist. Jeder Reisende kann sich selbst davon überzeugen, daß nie soviel Frieden und Ruhe während der ganzen 14 Jahre sozialistischer Herrschaft geherrscht hat, wie während der letzten Wochen mit Ausnahme der ersten paar heftigsten Tage.“

Frage: „Hatten die kleinen Zusammenstöße, die sich in den kritischen Tagen der Revolution ereigneten, politische oder religiöse Gründe?“

Antwort: „Politische natürlich! Wenn Sie gegen jemand kämpfen fragen Sie doch nicht, welcher Kirche er angehört!“

Frage: „Wird Hitler Mussolini besuchen?“

Antwort: „Das kann ich Ihnen jetzt wirklich noch nicht bestimmen sagen. Wir haben augenblicklich sehr viel mit der Innenpolitik zu tun. Trotzdem ist ein solcher Besuch nicht unmöglich. Zum Schluß möchte ich ganz allgemein sagen, daß viele einzelne Juden und jüdische Organisationen unsere Regierung unterstützen, weil sie eingesehen haben, daß die einzige Alternative zur Regierung der nationalen Revolution kommunistische Terrorherrschaft wäre.“

Das Gespräch, das Generaldirektor Connolly von einem Newyorker Büro aus durch Vermittlung von Herrn von Doemling (N.Y.-Newyork) mit dem vom „Braunen Haus“ aus sprechenden Dr. Hansjengel führte, dauerte 15 Minuten. Die Verständigung war außerordentlich gut.

## Zur Widerlegung der Greuelpropaganda

Berlin, 25. März. Um der infamen Greuelpropaganda über die angeblichen Mißhandlungen politischer Gefangener in Deutschland entgegenzutreten, hat nun auch ein Vertreter der „Berliner Börsenzeitung“ mit Genehmigung der Politischen Polizei und in Begleitung des zuständigen Beamten eine Reihe kommunistischer Schutzhäftlinge in ihren Zellen besucht. Der Vertreter des Blattes schildert den persönlichen Augenblick und seine Eindrücke ausführlich. Seine Feststellungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Fälmann: das bekannte volle krahende Gesicht weder am Kopfe noch sonst irgendwo die Spuren eines kleinen Krabers zu entdecken. Er gibt selbst zu, daß ihm kein Mädchen gekrümmt worden sei und daß er abgesehen von der ihm längigen Freiheitsberaubung über schlechte Behandlung in keiner Weise zu klagen habe. Er murrte nur ein wenig dar-

über, daß sich die Verpflegung der politischen Schutzhäftlinge seiner Ansicht nach nicht von der anderer Strafgefangener unterscheide. Eine Auswirkung dieser angeblichen Unterdrückung war jedoch an seinem wohlgeährten Aussehen nicht festzustellen. Sein mit keinen sauber bezogenes Bett ist überfüllt mit Hamburg und Berliner Zeitungen. Von einer wesentlich härteren Behandlung anderer seiner Gefinnungsgenossen will er gehört haben weiß das aber nur vom Öhrenlagen und kann auch keine Namen nennen.

Dr. Hirsch Fälmanns „Adjutant“: Ein des kommunistischen Intellektuellen, etwas blaß und unraffert aber sonst durchaus wohl erhalten. Auch an ihm nicht die geringste Spur von Verletzungen. Ohren und Rumpfe laut Greuelpropaganda angeblich abgeknitten, unverlezt und vollständig vorhanden. Auch er bekämpft, daß er über schlechte Behandlung weder bei noch nach seiner Gefangennahme zu klagen habe und sagt selbst hinzu, daß ihn bei seiner Festnahme sofort ein Postleibhauptmann gegen Bedrohungen aus dem Publikum in Schutz genommen habe. Hirsch trägt wie alle übrigen Schutzhäftlinge keine Zivilkleidung.

Der „Verband nationaldeutscher Juden“ hat ein Rundschreiben erlassen, in dem er gegen „expresserliche Einwirkungsversuche des Auslandes“ protestiert.

## Zunehmende deutschfeindliche Propaganda

London, 25. März. Die jüdische Konfessionsbewegung gegen deutsche Waren sowie andere jüdische Propagandamaßnahmen nehmen auch in England größere Ausmaße an. Demgegenüber stehen die englischen amtlichen Stellen auf dem Standpunkt, daß irgend eine amtliche Einmischung englischerseits wegen der Judenfrage in Deutschland nicht in Frage komme, da dies eine rein innerdeutsche Angelegenheit ist.

# Der Eindruck der Kanzlerrede

Genf, 25. März. Die Regierungserklärung des Reichskanzlers Hitler hat hier in allen internationalen Kreisen einen ganz ungewöhnlich starken Eindruck hervorgerufen und wird übereinstimmend als eine große staatsmännische Rede bewertet. Mit großer Spannung sah man hier dieser ersten offiziellen Programmklärung der Regierung Hitler entgegen. Die gesamte Presse brünst ausnahmsweise die Kanzlerrede fast im Wortlaut und überschreibt sie mit großen Schlagzeilen. In denen der Kampf gegen den Kommunismus die gleichen Lebensrechte und Freiheit für Deutschland Abriistung und Verteidigung mit Frankreich besonders hervorgehoben werden. Die abzuwägenden Ausführungen über die außenpolitischen Ziele Deutschlands haben zur allgemeinen Beruhigung und Unterdrückung der bisherigen gegen Deutschland geführten wüsten Propagandabehse beigetragen. Große Beachtung findet die Betonung der Verantwortung der vier europäischen Großmächte für das europäische Schicksal und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit diesen Mächten auf der Grundlage des Mussolini-Plans. Man sieht darin die Bereitschaft der Reichsregierung in der Richtung der von Mussolini und MacDonald eingeschlagenen Wege zur praktischen Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung und Befreiung von Versailles zusammenzuarbeiten.

Die Rede des Reichskanzlers wird allgemein als eine willkommene Klärung des außen- und innenpolitischen Programms der Reichsregierung aufgefaßt.

## Die Pariser Presse

beachtet eine ganz ungewöhnliche sachliche Zurückhaltung. Die Rede des Kanzlers ist ohne große heftige Kommentare

wiedergegeben. Das „Journal“ meint, zum ersten Male habe Hitler eine Rede gehalten, die wie aus einem Guß wirkte. Die Verfassung der Republik sei begraben und das Dritte Reich geboren. Der „Petit-Parisien“ stellt fest, daß der Staatsmann Hitler etwas ganz anderes gesagt habe, als der Propagandist Hitler.

## Die englische Presse

gibt die Kanzlerrede in großen Auszügen wieder. Besonders unterrichtet werden die außenpolitischen Ausführungen. Die günstige Erwähnung der englischen Bemühungen um die Abrüstung wird dankbar anerkannt. Die „Times“ sagt, daß die Ausführungen Hitlers sehr gemäßig waren und sich durch nichts von den Erklärungen seiner Vorgänger unterscheiden haben.

## Die italienische Presse

befast sich schon ausführlicher mit Hitlers Regierungserklärung. So schreibt z. B. die „Tribuna“: Im Reichstag des neuen Deutschlands habe der Reichskanzler Hitler der Führer einer Bewegung, die als Heilung des Glaubens den Arm auf römische Art hebe, den letzten Vorstoß ausgesprochen sich im Namen der gefährdeten europäischen Kultur aus dem läßlichen Klima des Mikrauens und Hasses zu erheben, um an das Werk des Wiederaufbaues des Friedens heranzugehen dessen Grundlage im Mussolini-Plan bestehe. Man befindet sich daher in einem neuen Klima. Sogar in jenem Frankreich, das sich noch in der Selbsttäuschung einer unweigerlich zum Kriege führenden Politik befindet, kündige sich das „neue Klima“ an.

## Scheidemanns Oberbürgermeisterpenfion soll gesperrt werden

Kassel, 25. März. Am Freitag mittag wurde der Hauzeingang des Kasseler Rathauses, vor dem sich eine größere Menschenmenge angesammelt hatte, durch eine Abteilung SV vorübergehend abgesperrt. Ministerialdirektor Dr. Freisler machte der Bevölkerung vom Balkon des Rathauses davon Mitteilung, daß Oberbürgermeister Dr. Stabiler sein Amt in die Hände der Nationalsozialisten gelegt habe. Der Posten des Oberbürgermeisters werde einseitig und an dessen Stelle werde Bürgermeister Dr. Rahmeyer die Amtsgeschäfte übernehmen. Ferner kündigte Dr. Freisler an, daß er die Sperrung der Pension für den ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Philipp Scheidemann, veranlassen werde.

## Handgranatenfunde

Dresden, 25. März. Nach Mitteilung des Polizeipräsidenten wurden in Radeberg in den Kramerwiesen 15 Handgranaten und an den ehemaligen Glaserhöfen am Ufer der Räder 38 Handgranaten sowie vier schwere Sprengkörper mit Sprengkapseln und Zündschnüren gefunden. Die Sprengkörper waren gegen die Einwirkung der Feuchtigkeit in Kästern untergebracht, die mit Dachpappe und Delpapier geschützt waren. Der verarbeitete Sprengstoff stammt vermutlich aus Diebstählen, die im September und Dezember 1931 in Gräfenhain bei Königsbrück verübt worden sind. Bei den Tätern, die erst vor einigen Tagen vom Landgericht Bayreuth abgeurteilt worden sind, handelt es sich um Kommunisten aus Königsbrück und Umgebung, die im November vorigen Jahres ermittelt und festgenommen worden waren.

# Strasbourg...!

Ein frühlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

21)

„Und die wollen Sie uns vorenthalten, Frau Major! Aber nein, liebste Marianne, das dürfen Sie nicht. Lassen Sie ihn doch hier singen. Wir freuen uns alle. Das wird die Stimmung stärken. Sie ist ja schon so vorzüglich. Schauen Sie nur, wie lustig mein gestrenger Herr Gatte ist.“

„Wenn Sie meinen, Frau Oberst?“

„Aber natürlich! Wir freuen uns alle!“

„Ich will einmal mit meinem Manne sprechen.“

Der Major versteht das Nicken der Frau und tritt zu ihr.

„Er ist sehr vergnügt.“

„Na, was hast du, Marianne?“

„Werner... der Spielmann...!“

„Was ist denn mit dem Teufelskerl los?“

„Der kann wunderschön singen. Zur Laute. In der Küche singt er seine Lieder. Wunderschön sage ich dir! Die Frau Oberst meint, ich soll ihn bitten, unseren Gästen etwas vorzusingen.“

„Natürlich, das soll er! Ja, ja... singen hört jeder gern! Ich will Hans Bescheid sagen! Er soll ihn sofort holen.“

Das geschieht auch sofort und nach wenigen Minuten betritt Spielmann ohne die Spur von Befangenheit ein. Kleine Aufregung unter den Gästen. Alle sind gespannt. Die Herren im Rauchzimmer erheben sich und treten zur Tür.

Major Knorr räuspert sich und sagt: „Spielmann

wird uns ein paar Lieder auf seiner Laute zum besten geben!“

Stille mir's um Spielmann und er beginnt zu singen.

Soldaten das sind lustige Brüder,

Sie lieben alle lustige Lieder

Und singen gern aus Herzerglust

Und stimmen ein mit voller Brust.

Ich bin ein Soldat und tu meine Pflicht

Und ich im Glieb, dann rühr' ich mich nicht,

Und kommt der Befehl, dann führ' ich ihn aus,

Und schimpft der Herr Unteroffizier, dann mach ich mir nichts draus.

Und denk mir im Stillen und bin des ganz froh,

Er schimpft nur, weil's alle tun und meint es garnicht so.

Und ist der Dienst vorüber und hab ich meine Ruh,

Dann nehm' ich meine Laute und singe hell dazu.

Drei Verse hatte das heitere Lied, die Spielmann mit prachtvoller Stimme und viel Lustigkeit vortrug.

Als er endete, setzte ein ungeheurer Beifall ein.

Sogar der Oberst, der nicht übermäßig musikalisch war, applaudierte lebhaft und sagte: „Ganz ausgezeichnet! Noch ein Lied, bitte!“

Eine volle halbe Stunde sang Spielmann und er sang sich in die Herzen hinein. Selten hatte er ein so dankbares und begeisterungsfähiges Publikum gehabt. Hella war überglücklich, ihre Augen strahlten. Seit jenem Kennenlernen war's ihr immer zumute, als sei er ihr guter Freund und sie litt darunter, daß die Gesellschaft dem eine Schranke setzte.

Der Oberst schüttelte Spielmann die Hand.

„Haben Sie Dank, Spielmann, Sie haben uns allen eine wunderschöne halbe Stunde beschert. Sie hätten Sänger werden müssen.“

„Der Beruf eines Schauspielers ist interessanter, Herr Oberst.“

„Das kann ich nicht beurteilen, aber ich glaube Ihnen. Wenn Sie Ihre Dienstzeit hinter sich haben, dann werden Sie wohl wieder in Dresden am Hoftheater sein.“

„Vielleicht, Herr Oberst, wenn die zwei Jahre nicht meine Stimme abwürgen.“

Der Oberst stutzt.

„Wie soll das möglich sein?“

„Der Soldatenberuf und seine Pflichten sind hart, Herr Oberst. Es kann da nicht auf die Feinheiten eines menschlichen Körpers... auf eine Stimme Rücksicht genommen werden.“

„Um... Sie sind schließlich kein Schwächling?“

„Nein, Herr Oberst. Ich bin gesund und der Dienst an sich fällt mir nicht schwer.“

„Aber...?“

„Die Ausbildung, Herr Oberst, bringt es mit sich, daß der Soldat, wenn er noch so abgehärtet ist, bei Grezieren, im Gelände, oft unter Kälte, Nässe, Dreck und Schlamm zu leiden hat. Man kann dem Soldaten kein Parfett zum Grezieren zur Verfügung stellen. Diese Umstände haben schon manchem Schauspieler die Stimme verderben. Ich hoffe, daß mir dieses Malheur nicht passiert.“

Der Oberst sah Spielmann nachdenklich an.

Seine offene, gerade Sprechweise gefiel ihm. Es lag Noblesse und Zurückhaltung drin. Der Mann respektierte in Ton und Wort von selbst die natürliche Grenze zwischen dem Obersten und dem einfachen Soldaten, war aber trotzdem offen und freimütig.

„Gut, Spielmann, ich werde Sie im Auge behalten.“ Spielmann trat ab.

\*

„Ist er nicht ein großer Künstler!“ sagt Hella mit leuchtenden Augen zu Leutnant Rocca.

### In wenigen Worten

Der deutsche Rundfunk überträgt auf allen Sendern, heute Samstag, von 19.20 bis 19.55 Uhr nochmals die Aufnahme der Debatterede, die Reichskanzler Hitler am Donnerstagabend im Reichstag gehalten hat.

Der Reichspräsident empfing gestern das neu gewählte Präsidium des Reichstags, den Reichstagspräsidenten Goering und die Vizepräsidenten Esser, Graef-Thüringen und Jörner.

Der kommissarische Innenminister in Bayern hat eine Verordnung erlassen, wonach sämtliche sogenannten Wehrverbände in Bayern außer der SA, SS und dem Stahlhelm sofort aufzulösen sind.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der deutsche Kommunist Thälmann durch Verordnung der Komintern seines Amtes als Führer der KPD entbunden. Als Ursache dieser Maßnahme wird das „unrichtige Verhalten“ Thälmanns angegeben.

Wie das japanische Oberkommando mitteilt, hat die japanische Kavallerie am Donnerstag die chinesischen Stellungen an der Großen Mauer vollkommen unerwartet angegriffen und die chinesische Front an acht Stellen durchbrochen. Die chinesischen Truppen zogen sich den Kampf auf und zogen sich in Richtung Peking zurück.

Bei Avila rissen sich 20 Wagen eines Güterzuges los, entgleisten und stürzten einen 40 Meter tiefen Abhang hinab. Drei Mann des Inpersonals wurden getötet, zwei andere schwer verletzt. Die Strecke mußte für einige Tage gesperrt werden.

In der Hafenstadt Vigo sammelten sich größere Trupps von Kommunisten vor dem deutschen Konsulat an. Während der Demonstration wurden die Fensterscheiben des Konsulatsgebäudes mit Steinen eingeworfen. Auch vor dem italienischen und dem portugiesischen Konsulat veranstalteten die Kommunisten feindliche Kundgebungen.

### Beginn der Generalausprache in Genf

Genf, 25. März. Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz eröffnete gestern die Generalausprache über den neuen englischen Abrüstungsplan, der der Konferenz infolge der erstmaligen ziffermäßigen Vorschläge für den Rüstungsstand der einzelnen Länder zunächst einen gewissen neuen Auftrieb gegeben hat. Die Generalausprache für die von den Großmächten grundrhythmische Erklärungen angekündigt worden sind, soll bis Mitte nächster Woche fortgesetzt werden. Es wird dann anschließend sofort die artikelweise Durchberatung des englischen Vorschlages vorgenommen werden, um so schnell wie möglich zu einem endgültigen Abkommensentwurf zu gelangen. In der Freitag-Ausprache kamen die Vertreter der kleinen Mächte zu Wort, die den englischen Vorschlag als Verhandlungsgrundlage annahmen, jedoch verschiedene Vorbehalte und Abänderungswünsche anmeldeten. Die Kleine Entente erklärte sich durch den rumänischen Außenminister Titulescu bereit, über den englischen Vorschlag zu verhandeln, verlangte jedoch eine graduelle Berücksichtigung der Sicherheit und der Gleichberechtigung.



Der Karikaturist und Zeichner Paul Simmel

hat seinem Leben ein freiwilliges Ende gemacht. „Paule“, wie ihn der Berliner Volksmund nannte, lebte und arbeitete in Berlin und seine Kunst spiegelte das Berlinertum mannigfaltig wieder. Aus seinen witzigen Darstellungen hätte niemand geahnt, daß der Künstler an einer unheilbaren Krankheit litt und in einem Anfall von Schwermut Selbstmord begehen würde.

### Die Regierungserklärung des Kanzlers



Auf der Regierungsbank von rechts nach links: Vizekanzler von Papen, Reichsaußenminister von Neurath, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsfinanzminister von Schwerin-Krosigk.

### 12 Jahre Zuchthaus für Hünge

Berlin, 25. März. Das Schwurgericht beim Landgericht 3 verurteilte am Freitag den Bankier Wilhelm Hünge, der seine Ehefrau, die Opernsängerin Gertrud Hindernagel, am 28. Oktober vorigen Jahres erschossen hatte, nach dem Antrag des Staatsanwaltes wegen Totschlages zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

#### In der Urteilsbegründung

fährte der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Truppner, aus, daß es sich um eine ungeheuerliche Tat gehandelt habe, an der die Öffentlichkeit in weitestem Ausmaße Anteil genommen habe. Hünge habe sich eines Totschlages schuldig gemacht. Es könne keine Rede davon sein, daß Hünge nicht im Besitz der geistigen Zurechnungsfähigkeit bei Begehung der Tat gewesen sei. Mildernde Umstände seien ebenfalls nicht vorhanden, wenn auch Hünge als ein Hostiler und Phantast bezeichnet werden könne. Hier sei das Leben einer Persönlichkeit vernichtet worden, die einen großen Namen als Künstlerin hatte. Wegen einer solchen Persönlichkeit hätten besondere Demmungen bei Hünge bestehen müssen, eine derartige Tat

zu begehen. Da es sich um einen Fall handele, der hart an Nord grenze, sei eine Strafe von zwölf Jahren Zuchthaus angemessen gewesen.

### Beginn des Niskan-Prozesses

Stuttgart, 25. März. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts Stuttgart begann am Freitag der auf 14 Tage berechnete Prozeß gegen den 35jährigen in Elberfeld geborenen Kaufmann Dr. Otto Niskan und seinen 35jährigen Bruder Kaufmann Paul Niskan wegen fortgesetzten Betruges, Untreue u. unlauteren Wettbewerbs, wozu bei O. Niskan noch drei Verbrechen der erschwerenden Privatfunktionsfälschung und ein Verbrechen des betrügerischen Bankrotts kommen. Im Mittelpunkt der sieben Punkte umfassenden Anklage steht die Schwindelgründung der „Deutschen Auto-Versicherung AG“ mit der sich Otto Niskan unter dem Namen Dr. Otto Rau und Paul Niskan unter dem Namen Paul Brenken eine Einnahmequelle zum Nachteil Dritter verschafften.

### Lavineneigung in den Ostalpen

Innsbruck, 25. März. Eine aus drei Deutschen und drei Tirolern bestehende Touristengruppe wurde in den Ostalpen oberhalb Gurgl von einer Lawine verschüttet. Drei Personen wurden von den Schneemassen weggerissen. Während sich zwei selbst herausarbeiten konnten, blieb der dritte, der 37jährige Bankbeamte Dombrowski aus Berlin verschwunden. Es wurde von Obergurgl sofort eine Hilfsexpedition geholt, die den Verschütteten nach fünf Stunden tot auffand.

### Ein hundertjähriger Reichsbeamter

Berlin, 25. März. Am Samstag, den 25. März begeht der Eisenbahnerabruhr Abraham in Grefsenhagen in Pommern seinen 100. Geburtstag. Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, fährt persönlich zu diesem ältesten lebenden Eisenbahner, um ihm seine Glückwünsche zu überbringen. Er folgt damit dem Grundgedanken der Traditionspflege, wie sie besonders bei der Reichsbahn geübt wird.

### Schienenzeppelin in Kanada

Nach einer Meldung aus Quebec hat die große kanadische Eisenbahngesellschaft, die Canadian Pacific Linie, in aller Stille Versuche mit „Schienenzeppeln“ anstellt, die ein hervorragendes Ergebnis gehabt haben sollen. Auf einer Versuchsstrecke in Mittelkanada soll eine Stundenleistung von annähernd 250 Kilometern erzielt worden sein.

Die Gesellschaft ist nach dem erwähnten Bericht jetzt damit beschäftigt, die konstruktiven Vorbedinaunen für einen ganzen Zug nach dem Schienenzeppelin-Prinzip zu schaffen und dann soll auf der ganzen gewaltigen Strecke quer durch Kanada ein Blitzen in Dienst gestellt werden. Auf diese Weise will die Gesellschaft der immer zahlreicher werdenden Konkurrenz des Flugzeuges gerade in Kanada begegnen.

Es ist beabsichtigt, für die konstruktiven Arbeiten einige deutsche Ingenieure heranzuziehen. Man denkt wohl an die Auswertung des bekannten Kruckensbergschen Patentes, auf das die Deutsche Reichsbahn bekanntlich bei ihrem „Rasenden Hamburger“ nicht zurückgreifen hat.

22) „Ja, ein großer Künstler, das spürt man bei jedem Ton. Schade, verteuert sich, daß der Mann nur Soldat ist. Den würde man gern als Kameraden achten.“  
„Sie müssen jetzt mit Papa sprechen, daß er genehmigt, daß Sie Spielmann als Burschen bekommen.“  
„Ich wills gern versuchen.“  
„Ich komme mit und will Papa damit überfallen.“  
Beide suchten den Obersten auf, der im Rauchzimmer mit Major Knorr und Hauptmann von Schlüchtern wie dem Stabsarzt Dr. Gerber in angeregter Unterhaltung beisammensaß.  
Der Oberst, der eben mit dem Stabsarzt über das, was ihm Spielmann gesagt hatte, gesprochen hatte, sah seine Tochter freundlich an.  
„Du hast was auf dem Herzen, Hella?“  
„Ja nicht, aber Leutnant Rocca. Der hat eine Bitte an dich, Papa!“  
„Raus damit!“  
„Er möchte gern, daß er Spielmann als Burschen bekommt! Sein Bursche wird doch wegen Krankheit vom Militär entlassen.“  
Die Offiziere lächeln.  
Major Knorr droht Hella lächelnd mit dem Finger.  
„Ein hübscher Bursche, dieser Spielmann, gleich setzen sich die Damen für ihn ein.“  
„Lieber Rocca, stammt der Gedanke von Ihnen?“  
„Ja!“ sagt Rocca entschlossen. „Ich hatte schon den Gedanken, ehe ihn das gnädige Fräulein aussprach.“  
„Ja, lieber Herr Leutnant, Spielmann ist Rekrut, im zweiten Monat der Ausbildungszeit. Das wird schlecht gehen.“  
Er wachelt einen Blick mit Hauptmann Schlüchtern.  
„Was sagen Sie, Herr Hauptmann?“

Hauptmann von Schlüchtern, der immer ernste, lächelt.  
„Streng genommen geht es natürlich nicht. Er muß erst die Ausbildung hinter sich haben.“  
„Ganz recht.“  
„Aber ... schließlich erlaubt Ihnen Ihre Befehlsgewalt auch einmal eine Ausnahme, Herr Oberst.“  
„Sie meinen ... Ja, aber wenn es Erzellenz erfährt.“  
„Der Herr General dürfte sicher Verständnis dafür haben, wenn Herr Oberst erklären, daß Spielmann in Dresden mit Sr. Majestät bekannt, wenn nicht gar befreundet war.“  
„Allerdings ... das ist ja zu berücksichtigen.“  
„Schließlich!“ fuhr der Oberst fort ... „ist Spielmann als Schauspieler in Dresden Gast der exklusivsten Gesellschaft gewesen. Gesellschaftlich ist er uns auf diese Weise gleich. Ich sehe nicht ein, warum man nicht einem so hervorragenden Künstler, der ein Mensch von außergewöhnlichen Qualitäten zu sein scheint, das Los, das ihn zum einfachen Soldaten macht, erleichtern soll. Ich möchte beinahe meinen, es wäre ein wenig unferne Schuldigkeit, ihn Feldwebel Knebelbachs und Sergeant Kumbuschs Augen zu entrüben.“  
Der Oberst nickte eifrig.  
„Ja, ja ... Knebelbach und Kumbusch sind gute Soldaten, aber ... leicht werden sie es ihm nicht machen.“  
„Schon aus dem Grunde nicht, weil sie spüren, daß der Mann geistig turmhoch über ihnen steht. Das schafft einen besonderen Haß. Uebrigens ... Knebelbach hat Spielmann, als er sich meldete, in unerhörter Weise beschimpft. Er hat ihn Kommissschwein genannt!“  
„Das ist doch unerhört!“ fuhr der Major auf. Sein Kopf wurde noch röter.  
„Und ...?“ fragte der Oberst. „Das hat sich Spielmann wohl nicht gefallen lassen?“

„Nein, das hat er nicht. Er hat ihm deutlich gesagt, daß er als Soldat seine Pflicht erfüllen will, daß er sich aber nicht zum Schweine machen wird. Da tut der Feldwebel das Dummste, was er machen kann, er beschwert sich bei mir. Und auf diese Weise erfuhr ich alles.“  
„Jedenfalls haben Sie dafür gesorgt, lieber Hauptmann, daß der Feldwebel Spielmann nie wieder in einer so gemeinen Weise behandelt!“ entgegnete der Oberst.  
„Dafür habe ich gesorgt, Herr Oberst. Sie kennen meine Einstellung. Ich verlange vom Soldaten alles, unbedingt Disziplin und Pflichterfüllung, aber er soll als Mensch behandelt werden.“  
Der Major nickt eifrig. Der Hauptmann spricht ihm aus dem Herzen.  
Der Oberst sieht Rocca lächelnd an.  
„Sie haben einen guten Gedanken gehabt, Leutnant Rocca. Ich denke ... wir werden ihn aufgreifen. Ich danke Ihnen, Herr Leutnant.“  
Hella ist überglücklich, als sie mit Rocca wieder dem Tanzsaal zusteuert.  
Sie denkt plötzlich: Wie mag wohl Spielmann tanzen? Sicher viel besser wie Rocca, der gewiß kein schlechter Tänzer ist.

\*  
Die Gäste sind sich darüber einig, daß es noch nie auf einer Gesellschaft so nett gewesen sei, wie heute bei Major's. Sie sprechen es beim Abschied aus.  
Frau Bettina von Kalemberge sagt Spielmann beim Abschied ein paar freundliche Worte.  
„Ich hoffe, daß Sie auch meine Gesellschaft berechnen werden, Herr Spielmann. Nicht nur zum Bedienen ... sondern als Künstler.“

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Ettligen-Stadt und Land

## Bestellungen

auf den  
**Mittelbadischen Kurier**

Amliches Verkündigungsblatt  
für Stadt und Bezirk Ettligen

mit den Wochenbeilagen

Mustriertes Unterhaltungsblatt und  
Wochenendpanoptikum (Humor-Beilage)

nehmen fortwährend an, die Geschäftsstelle, die Agen-  
turen und Zeitungsträger.

Buch- und Steindruckerei N. Barth

Fernruf 78 Ettligen Kronenstr. 26

## Schwarz-weiß-rot

Nun leg' ich gern mein Haupt zur Ruh'  
Da ich dich noch in Ehren gesehen,  
Du heilige Flagge schwarz-weiß-rot! —  
Da weh'n deine Farben, laß wehen!

Ihr Toten all' in der weiten Welt,  
Die für Deutschlands Freiheit gekämpft;  
Euer kühnes Magen füllte nun —  
Ihr habt nicht umsonst gelitten!

Ihr Jungen aber, nun wirkt und schafft,  
Und seht auch unter Entschern;  
Ihr seid ja nicht ohne Hoffnung mehr,  
Deutschland kommt wieder zu Ehren!

Wir Alten, Mäden wir fallen still  
Und dankend unsre Hände,  
Daß wir noch Deutschlands Morgenrot  
Schauten vor unserm Ende!

S. Sch.

## Sonntagsgedanken

Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach.  
Das ist die Religion des Kreuzes, die das bittere Leiden  
und Sterben des Heilandes uns gelehrt hat. Vom Kreuze  
herab werde er alles an sich ziehen — so lautete die Bot-  
schaft des Erlösers. Und er selbst kannte nur Leiden, in dem  
sich Untand und Verrat Spott und Schmach, Schmerzen an  
Körper und Seele aller Art zu einem ergreifenden Gesamt-  
bilde vereinigten. Vor keinem Ausdruck der Grausamkeit,  
vor keiner Form roherer Verböschung und Demütigung war  
dem Menschenohn geschützt. Er mußte sich selbst noch der  
grausamsten und entsetzlichen Todesart unterziehen.

Aber nicht gezwungen hatte er gelitten. Aufrecht und  
frei ging er seinen Kreuzweg; mit Stolz und in großer  
Majestät litt er; kein Wort der Schwachheit kam über seine  
Lippen.

Auch in unserem Leben waren Leiden von jeher ein  
Problem, in welches der denkende Mensch nur spärlich  
einiges Licht zu bringen vermochte. Nicht das Wohlbedagen  
der Kreatur ist der höchste Zweck der Schöpfung. In diesem  
flüchtigen Fleisches soll der Mensch sich nur freudig be-  
reiten für das ewig bleibende Jenseits. Würde nicht der Dor-  
nen Dornen, willst du ichne Rosen brechen.

Erst wenn Leiden das harte Erdreich des Dorns durch-  
furcht und auflodert haben, kann der Samen von oben Run-  
zel darin lassen. Die Tugenden, welche im Wohlsein erwach-  
sen, sind meistens schwach und matt; die unter Leiden er-  
wachsen, immer stark und ausdauernd.

Der Schmelz wird das Eisen in die Blut des Feuers und  
hämmer dann darauf, um es zur Form biegen und bilden zu  
können. Und der da droben wirkt die Seele, die er heiligen  
will, in den Ofen der Trübsal und bildet sie durch die Schläge  
des Leidens, wie er sie haben will.

Und deshalb rafft sich ein christliches Herz immer wieder  
zu dieser heiligen Gottergebenheit empor: „Nicht mein Wille  
geschehe, sondern der deine!“ — Der Sonntagsdichter.

**Heilungsbote in Ettligen.** Leo Joseph Rogaczewski,  
Elektroniker in Kappelrodeck, und Maria Wittiger, hier, —  
Spinnerei-Dermeister Gottlieb Weiß und Hedwig Philippi-  
ne Leibold, beide hier.

**Auto-Zusammenstoß.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr  
find am Städt. Krankenhaus zwei Personenwagen zusammen-  
gestoßen. Ein neuer erst zugelassener 4-Sitzer-Doppelwagen  
kam die Bismarckstraße herunter und wollte in die Post-  
heimstraße dem Albtal zu einbiegen. Vom Albtal her  
kam ein Mercedeswagen in Richtung Karlsruhe angefahren.  
Bei dem Zusammenstoß wurde der Opel um die eigene Achse  
gedreht und beide Fahrzeuge ziemlich beschädigt. Personen  
wurden nicht verletzt. Ueber die Schuldfrage sind Erhebun-  
gen im Gange.

**Sonntagsrückfahrkarten zur Konfirmation und Kom-  
munion.** Anlässlich der Konfirmation am 26. März, 2. und  
9. April, und der Kommunion am 23. April 1933, werden in  
Ettligen (Reichsbahn) Sonntagsrückfahrkarten nach allen  
Bahnhöfen schon mit Gültigkeit zur Hinfahrt vom Samstag,  
den 25. März, 1. 8. und 22. April 9 Uhr ausgegeben. — Um  
die bei diesen Anlässen üblichen Familienausflüge weitge-  
hend zu ermöglichen, werden an den darauffolgenden Mon-  
tagen (27. März, 3. 10. und 24. April) Sonntagsrückfahr-  
karten mit eintägiger Geltungsdauer (0—24 Uhr) auf Ent-  
fernungen bis 75 Kilometer ausgegeben. (In Verbindun-  
gen, wo feste Sonntagsrückfahrkarten aufliegen.)

**Gedenkmünze zur nationalen Erhebung.** Als blei-  
bendes Gedenkstück an die nationale Freiheitsbewegung  
Adolf Hitlers gelangt durch die Preussische Staatsmünze  
Berlin eine Erinnerungsmedaille nach dem Entwurf des  
bekannten Münchener Bildhauers Karl Goetz zur Ausprä-  
gung. Während die Vorderseite in symbolischer Darstellung  
wie neben der lorbeerumkränzten ruhmreichen Fahne  
Schwarz-weiß-rot das Banner der großen Freiheitsbewe-  
gung aufgeföhnt wird. Neben der Ausprägung in Silber-  
markstückgröße in Bronze (8 Mk.) und in Feinsilber (6 Mk.)  
kommt eine Volksausgabe in kleinerer Ausführung zum  
Preis von 2.50 Mark zum Verkauf. Bestellungen sind zu  
richten an die Zentralwerkstätte Deutscher Gedenkmünzen,  
Berlin NW 7 (Postfach 1090).

**Musikverein Ettligen.** Am Sonntag nachm. 5 Uhr  
hält der Verein im oberen Saal zur „Sonne“ seine ordent-  
liche Hauptversammlung ab. Die Kapelle wird dabei kon-  
zertieren.

# Wochenrundschau aus Stadt und Bezirk Ettligen

Eine bedeutungsvolle Woche liegt hinter uns. Am  
21. März ist in Potsdam-Berlin der erste Reichstag des  
dritten Reiches zusammengetreten, erfüllt von einer nationa-  
len Einigkeit, wie sie seit 1871 nie mehr bestanden hat.  
Die Annahme des Ermächtigungsgesetzes mit 441 gegen 94  
Stimmen ist eine unzweideutige Vertrauensfundgebung für  
die Regierung Hitler-Papen-Hugenberg und hat diesen Po-  
litikern bis 1937 eine Machtfülle in die Hand gegeben, an der  
nicht zu rütteln ist. — Überall bis ins kleinste Dorf, drang  
die Begeisterung des 21. März; selbst die bisher so sorgsam ge-  
hüteten Fürden des Parteiparades wirken nicht mehr abhal-  
tend und wurden von der Gewalt dieses erareifenden  
Staatsaktes hinweggespült. Von allen Seiten her aus dem  
Bezirk verzeichnen die Berichte, daß D.F.K. und auch andere  
Zentrumsorganisationen sich an den Festtagen beteiligt  
haben, zweifellos zur Bekräftigung der lokalen Gefinnung  
gegen die nationale Regierung, welche die Bürgermeister  
ihrer Gemeinden öffentlich zum Ausdruck brachten. Das  
Eis war eher gebrochen als geschmolzen. — Zur Grundgebung  
am Abend des 21. März in Ettligen fanden sich die  
wie die andern Vereine, eingeladenen Zentrumsorganisatio-  
nen nicht ein. Es wurde etwas polemisiert in der Zentrums-  
presse, doch schwach. Das sehr dünngewordene Eisstückchen  
wird bald vollends weggeschmolzen sein. Dauernd kann  
man doch den Ansturm an die nationale Bewegung auch in  
Ettligen nicht verpassen. Infolge der verschiedenen Vor-  
kommnisse, die den Graben sehr erweitert haben, wird zwar  
schwerer hinüberzukommen sein, aber es wird schon gehen.  
Das Beispiel in der Krolloper zu Berlin wird ziehen. Die  
Umwandlung wäre zwar höher zu werten gewesen, wenn sie  
aus freier Entscheidung am letzten Dienstaag schon erfolgt  
wäre. Jetzt hat sie ein gewisses Obium, daß sie nicht aus  
Ueberzeugung erfolgte, zu überwinden.

**Vor zehn Jahren, am 24. März, verschied Herr Geistlicher  
Rat Ludwig Albert, der von 1891—1922 die Pfarrei Ettligen  
verwaltete, ruhig und fromm in dem von ihm er-  
bauten St. Vincenzhaus. Den Freunden des fei-  
nlichen milden Geistes und ausgesprochenen Predigers  
wird am nächsten Montag Gelegenheit gegeben, um 13 Uhr  
einem zu seinem Gedächtnis gehaltenen, leviiterten Seelen-  
amt anzuwohnen.**

**Die katholischen Religionsprüfungen in Ettligen** find  
den am Montag in der Knabenschule und am Dienstaag in  
der Mädchenschule durch Herrn Kammerer E. Frion, Etl-  
lingenweier, statt. Eltern und Schulfreunde sind dazu ein-  
geladen.

**Der Arbeitsmarkt** entwickelt sich zum beginnenden Früh-  
jahr. Im Bezirk des Arbeitsamts Südwestdeutschland lag  
die Arbeitslosenzahl um rund 32 000 niedriger gegen das  
Vorjahr. Die meisten Arbeitslosen nahmen der Baubetrieb  
und die Forst- und Landwirtschaft auf. Am 15. März kamen  
auf Baden 191 144 Arbeitsuchende. (Auf Württemberg und  
Hohenzollern 140 113). In Ettligen ist die Zahl der Er-  
werbslosen unterzogen in Au-, Krn- und Volk-Fürsorge-  
empfänger zur Zeit immer noch rund 800.

**Durch die Bluttat des R. A. Kufmann in Freiburg** ist eine  
Ettligerin, die Tochter des früher hier ansässigen Schmied-  
meisters L. Kronauer, um ihren Gatten gekommen.  
Kronauer besaß vor etwa 35 Jahren hier die Schmiede von  
A. Hötter in der Seminarstraße. Sein Anwesen hat er  
später zur Seminarweiterung an den badischen Staat ver-  
kauft. Seine Tochter war in Freiburg mit dem Kriminal-  
sekretär Weber verheiratet. Wenn der badische Reichskom-  
missar in dem Beileidschreiben der Regierung bemerkte:  
Diesem Schreiben schließt sich das gesamte badische Volk aus-  
gegangen Herzen an, so gilt das vor allem auch von der Ge-  
burtsstadt der schwerverstorbenen Frau.

**Ueber das Kapitel Konturs der D.L.G.S. (Badische Total-  
eisenbahnen)** werden bald die Akten geschlossen. Auf Dien-  
staag, den 11. April, sind die Gläubiger zur Schlussabrechnung  
ins Amtsgericht Karlsruhe bestellt.

**Die Bauartigkeit** hat auch in Ettligen mit zwei Neu-  
bauten, die Einfamilienhäuser geben, bereits eingelebt. An  
der Bismarckstraße stehen die Gerüststangen für den Neu-  
bau des Herrn Fritz Reumann; derselbe kommt zwischen  
die Häuser von Kaufmann Giner und Prof. Schmitt zu  
stehen. — In den Neuwiesenreben erstellt Herr Hermann  
Rabold, ein Rückwanderer aus Amerika, sein Heim neben  
der von ihm angekauften Hühnerfarm Braun. Wünschenswert  
wäre es, wenn die Neubauten sich noch vermehren. Wie  
wir hören, schweben noch weitere Neubauprojekte von  
solchen, die sog. Kleinwohnungen errichten wollen,  
doch gegen ihren Willen zu warten müssen, weil die Bau-  
grundfrage und Baugenehmigung noch ausstehen. Vielleicht  
wirkt das in die Erscheinung tretende Frühjahr auch hier  
Wunder.

**Auf dem billigen Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes**  
ist südlich der Alb ein schöner Saumwee entstanden, was  
vielen Bewohnern der Stadt noch nicht bekannt sein dürfte.  
Es fehlt nur noch der Wegweiser, den der Schwarzwaldberein

in Bälde wohl anbringen wird. Nach dem Plane des Stadt-  
bauamts Ettligen ist der Weg gebaut durch die Zellchemie  
des Führer-Schulungskurses, der dieses Frühjahr im Sport-  
erholungsheim Wilhelmshöhe für Gruppenführer u. Lager-  
leiter des freiw. Arbeitsdienstes abgehalten wurde. Der  
arbeitslose Akademiker hat dabei den Spaten mit dem  
arbeitslosen Handwerker und arbeitslosen Kaufmann ge-  
schwungen, um der Latenlosigkeit zu entfliehen, die ihm die  
fehlende Anstellung aufgezwungen hat. Der Weiden macht  
ganz den Eindruck eines lauber ausgeschafften Lehnstückes,  
welches seinem Verfertiger ein gutes Reuamts einbringen  
soll. Meistens ist er höher gelegt, als das ihn umgebende  
Gelände, so daß er auch in feuchten Tagen begehbar bleiben  
wird. Ein gut eingewalzter Belaa mit zerfeinerter Schlade  
verleiht ihm eine trodene Dede.

Der Weg zweigt am Fuße des Hellbergs von der Schöll-  
bronnerstraße gegen Süden ab. Rechts liegen Schrebergär-  
ten und Felder, links oben erblickt man das freundlich ge-  
legene Augustinusheim mit dem kupfergrünen Türmchen  
einer Kapelle. Biegungen und Windungen machen den Weg  
sehr kurzweilig; eilige Bächlein fließen vorüber. Bald ge-  
langen wir zum Waldsaum, wo alte Buchenbäume stehen.  
Bahre Prachtstücke sind darunter, bei denen man gerne  
einige Augenblicke verweilt, um Umischau zu halten. Wie  
ein Obigtarten liegt das sich allmählich senkende Vorgebüde  
des Schwarzwaldes vor uns, über der Rheinebene in blauer  
Ferne werden die Vogelfenikämme sichtbar und dazwischen,  
breit hingelagert, liegt der Harthwald. Auch die Stadt Etl-  
lingen ist von verschiedenen Punkten aus zu sehen und bietet  
mit ihrer Türme Zier ein herrliches Bild. Am Wege kom-  
men wir an einem alten Gemarkungstein mit dem Wappen-  
sturm vorüber. Ueber dem Rehbänken führt der Pfad  
immer am Gange hin bis an die Gemarkungsgrenze zwi-  
schen Ettligen und Ettligenweier. Mehrere andere Wege  
werden von diesem Pfade gekreuzt, so daß er eine ziem-  
lich gute Begehbarkeit bietet. Noch ist es kahl, nur die Hecken  
sprössen. Wenn aber in Bälde der Frühling das fröhliche  
Laub der Bäume und den bunten Teppich der Anemonen  
heraufgelockt haben wird, dann bildet dieser bequeme Saum-  
weg sicherlich ein Wanderziel für die vielen Großstädter,  
die Sonntags in Ettligen ihre Luftkur machen. Und an diese  
müß auch fürsorgend durch Erstellung von weiteren  
Bänken gedacht werden.

**Die Gemeinde Oberweier** hat in den letzten Jahren ver-  
schiedene Ueberraschungen erfahren. Jahrzehnte lang wurde  
sie von ihrem Altbürgermeister Weber in ruhiger Ordnung  
verwaltet und genoss einen behäbigen Wohlstand. Jetzt sind  
die Verhältnisse umgekehrt. In Oberweier wurden in den  
letzten Jahren zahlreiche Zwangsversteigerungen durchge-  
führt, ein trauriges Zeichen der Verarmung. Bei der letzten  
Versteigerung des nach dem Kriege erstellten repräsentablen  
Kaufmannshauses Kuppingers, das einen Bauwert von rund  
30 000 M. besaß, wurde nicht einmal mehr die erste Hypothek  
angeboten, so daß die Volksbank Ettligen das schöne An-  
wesen für 7000 RM. selbst übernahm. Die anderen Gläu-  
biger sind alle um ihr Geld gekommen. Solche Verhältnisse  
sind auf die Dauer untragbar, es muß anders werden in  
Deutschland. — Im Berufungsverfahren wurde dieser Tage  
ein Urteil gefällt, durch das unserm Gemeindevorstand  
100 RM. Geldstrafe subdiziert wurden. Um der f. Zt. in  
Anspruch genommenen Zusammenlegung von Oberweier und  
Eulzbach zu entgehen, hatte der Gemeinderat beschlossen, wie  
auch andere Gemeinden es machten, eine Ortszählung vor-  
zunehmen. Als Ergebnis wurde gemeldet, daß Oberweier  
nach neuester Zählung über 500 Einwohner das es sollen,  
aber einige durchreisende Pigeuner als dauernd ansässig mit-  
gezählt worden sind. Später wurde der Bürgermeister wegen  
dieser „Volkszählung“ benannt, weil durch sie auch  
sein Gehalt tarifmäßig steigen ist. Das Gericht nahm an,  
daß er durch die falschen Zahlen sich einen Besoldungs-  
vorteil sichern wollte und verurteilte ihn wegen Betrugs. Das  
zuletzt bezogene Gehalt muß rückerstattet werden; anstelle  
des Bürgermeisters verleiht nun Gemeindevorstand Sattler  
das Amt.

**In Dusenbach** mußte ein verheirateter Mann wegen Her-  
abreitens der Reichsfahne vom Rathaus auf ein Vierteljahr  
ins Gefängnis wandern. Durch die Tat, die in vorgerückter  
Nachtstunde nach reichlichem Alkoholgenuss geschah, hat der  
Mann sich und seine Familie in tiefes Leid gestürzt. Es  
möge sich jeder merken, daß der Staat seine Hoheitszeichen  
nicht verunglimpfen läßt.

**Bölkersbach.** Hier trug man vorachtern morgen den ver-  
heirateten 31jährigen Sohn des Bürgermeisters Maude-  
rer zu Grabe. Ein zahlreiches Trauergeschie wurde dem  
zu früh Verstorbenen zuteil, vor allem war es die Feuer-  
wehr, welche dem ersten verstorbenen Kameraden einen  
Kranz am Grabe niederlegte, aber auch der Unterführer des  
freiw. Arbeitsdienstes widmete dem Verstorbenen einen  
Kranz. Der Gesangverein und der Kirchenchor verhönten  
die Feier mit Chören.

**— Aus der evangelischen Gemeinde.** Am morgigen Sonn-  
tag findet in der evangelischen Kirche vormittags 10 Uhr  
die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt. Es sind  
20 Knaben und 12 Mädchen. Die Konfirmation selbst ist  
8 Tage später. — Morgen abend 8 Uhr findet in der Kirche  
eine kirchlich-musikalische Abendfeier statt. Die Orgel spielt  
der als vorzüglicher Organist der Gemeinde bekannte Herr  
Bitar Funk aus Karlsruhe. — Bisher mußten die Evan-  
gelischen aus Bruchhausen und Ettligen weier  
den Gottesdienst in Ettligen besuchen. Einem mehrfachen  
Wunsch entsprechend findet monatlich einmal Gottesdienst in  
dem vom Gemeindevorstand freundlich zur Verfügung gestellten  
Schulsaal in Bruchhausen statt. Der erste Gottesdienst ist  
morgen vormittag um 9 Uhr.

**— Betriebsratswahlen an der Spinnerei.** Eine Nichtig-  
stellung des von uns gemeldeten Ergebnisses muß insofern  
erfolgen, als auf die Liste der freien Gewerkschaften 452  
Stimmen (nicht 542) abgegeben worden sind.

# Freiheitsspende

Um angesichts des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der  
Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Mög-  
lichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Frei-  
heitsspende bis einschl. 15. April verlängert. Einzahlungen auf  
Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 4681 Dipl.-Ing. Friedrich Pfeiffer.

Im Namen der Kreisleitung der N.S.D.A.P. Ettligen  
gez. Pfeiffer

# Die Märzkälte im Hochschwarzwald

Eine Winterwoche in den obersten Gebirgsregionen. — Skibahnen oberhalb 1200 m.

Vom Schwarzwald, 25. März. In jedem Jahre pflegt der Bergfrühling mit Brausen einzutreffen und in der Regel verabschiedet sich der Winter mit einem eisigen Hauch. So war es im hohen Schwarzwald auch in der jetzt zu Ende gehenden Woche. Die Skifahrer, die sich über die verschneiten Kämme und Galden des Hochschwarzwaldes bewegen, können ein Lied von diesem wuchtigen Nordostwind singen, der tagelange über die fahlen, freien Berggipfel des Feldberg und seiner nachbarlichen Trabanten ziehe. Grimmig braute und wolle der eisige Sturm und trieb den frischgefallenen Neuschnee in die Höhe, wirbelte ihn in der Luft herum und setzte ihn an die Berggränder ab, wo er zu festem Eisschnee verkrustete. An den Telegraphenstangen und Stimmungsstationen wurde der staubige Pulverschnee angewirbelt, in die Mulden und Senken flüchtete der Schnee hinein und bildete dort kleine Wächter. Der in den Hochalpen zum Erfan ausgewachsene Wintersturm, der bald drei Skifahrern aus Baden zum Verhängnis wurde, wirkte sich auch im Hochschwarzwald aus, zumal der eisige Eisturm geradewegs aus Hunderten von Kilometern Entfernung über die schneegepolsterten Feldberggipfel heranzog.

Gegenüber Verwehungen und Verwirbelungen auf den Hochkämmen ist der Schnee in den geschützten Hochwaldungen des Feld-

berggebietes und der umliegenden Hochrücken, wo er bis zu 30 cm hoch liegt, ziemlich gleichmäßig gelagert. Die Skisportmöglichkeiten sind deshalb hier relativ günstig und die Sportler haben den Vorteil, bis zum späten Abend auf den lichten Höhen dem Skilauf huldigen zu können. Sehr gute Sportverhältnisse meldet das Herzogenhorngelände bei 30—35 cm Schnee (Halbenhaus-Großenmatte); auch im Gebiet des Hebelhofes ist die Skibahn gut; vor allem empfehlen sich Skiwanderungen zum Spiezhorn und in Richtung Stubenwälen. Der kalte Nordwind, der die Temperatur ständig zwischen —4 bis —8 Grad unter Null hält, gewährleistet noch einige Tage guten Skisport — allerdings ausschließlich in Höhenzonen über 1200 m. Alle übrigen Schwarzwaldgebiete tragen eine für den Sport untaugliche Schneedecke.

Vom Schwarzwald, 25. März. Fast alle Berghochstraßen können mit Autos bequem befahren werden. Selbst in 1000 m Höhen sind die Straßen fast schneefrei, so daß Schneeketten für Autos nur in den obersten Bergregionen notwendig sind. Auf verschiedenen Passhöhen trifft man Schneewehen und Vereisungen, die dem Kraftfahrer zur Vorsicht mahnen. Unterhalb 800 m sind nur ganz vereinzelte Schneespuren vorhanden, die großen Staatsstraßen überall in gutem Zustande.

Der Deutsche Luftschuh-Verband hat gestern abend im kleinen Saale des Rathauses eine Ortsgruppen-Gründungsversammlung abgehalten. Es handelt sich darum, auch in Ettlingen umgehend dazu überzugehen, durch Wort und Schrift die Vorbereitung zu Selbstschutzmahnahmen gegen Gas- und Luftangriffe vorzunehmen. Zu diesem Zwecke wird der deutsche Luftschuh-Verband bald nach Ostern an die breite Öffentlichkeit treten. Die Vorarbeiten zu der Gründungsversammlung wurden von Herrn Major a. D. Eisinger geleitet. Die Wahl des Vorstandes ergab einstimmig: 1. Vorsitzender Oberleutnant a. D. von Conzbruch, 2. Vorsitzender und Geschäftsführer Professor Raurat Dr. Beck, Schatzmeister Stadtparlamentarier Stumpf, dem zur Mitwirkung Herr Fröhlich, Heilenhauer a. D., beigegeben ist. Dem engeren Arbeitsausschuß gehören an: für das Elektrizitätswerk Direktor Becker, für das städt. Gaswerk Direktor Enderle, für das Hotel Kreuz: Dr. Heraucourt als Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Grundler, Stadtkirchner Dr. Schindler, die Direktoren bzw. Nefforen sämtlicher hiesigen Schulen, die Stadtgeistlichen beider Konfessionen, der Leiter des Krankenhauses Dr. Lennarth, die Vorstände der örtlichen Vereine wie des Bad. Frauenvereins vom Hotel Kreuz, des Königin Luisebundes, der Feuerwehr, Bürgerwehr, Militär- und Kriegervereins u. a. m. Der Jahresbeitragsbeitrag ist RM. 2.— für Vereine nach besonderer Vereinbarung je nach Größe, jedoch nicht unter RM. 5.—. In die aufliegende Liste haben sich sofort 32 Personen bzw. Geschäfte als Mitglieder eingetragen.

Das christliche Heim im Widerschein des Kirchenjahres bezieht sich eine vom 26. bis 28. März in den oberen Räumen des Rathauses zum „Hirsch“ stattfindenden Ausstellung. Geöffnet am Sonntag von 10 bis 6 Uhr, Montag und Dienstag von 2 bis 8 Uhr. Am Montagabend 8.15 Uhr findet ein Vortrag von Fr. Buchmüller, Karlsruhe, über diese Ausstellung statt. (Siehe heutiges Inserat.)

Die Zeitungsbillette. Auf den der heutigen Ausgabe beliegenden Prospekt der Firma W. Leyle in Stuttgart sei besonders hingewiesen. Die bewährten W. Leyle-Fabrikate werden von der Firma A. Streit hier in reicher Auswahl geführt.

Das Patentverbot auf den Postsendungen aufgehoben. Der Reichspostminister hat in einer Verordnung an die Oberpostdirektion zum Ausdruck gebracht, daß fortan Abzeichen politischer Parteien oder Abbildungen politischer Art auf der Außenseite von Briefen, Druckfachen und Postkarten im Rahmen der allgemeinen Bestimmungen nicht mehr zu beanstanden sind.

Spielberg, 23. März. Als Feldhüter wurde am 1. 3. d. J. Friedrich Karzer, bisher Webermeister, verpflichtet. Karzer wurde vor ca. 3 Monaten zum Feldhüter mit 2 zu 2 Stimmen gewählt, mit Stimmenscheid des Bürgermeisters. Gegen die Wahl wurde von der Gegenseite im Gemeinderat Beschwerde eingereicht, welche jedoch ohne Erfolg verlaufen ist. Die Verpflichtung von Karzer hat unsere Bürger allgemein befriedigt, da die Feldhut somit in gute Hände gelegt ist. — Aus Anlaß der feierlichen Reichstagsöffnung wurde die hiesige Einwohnerschaft am Dienstag um 8 Uhr abends zu einer nationalen Kundgebung eingeladen. Vor dem Rathaus stellten sich die SA., Kriegerverein, Turnverein, Gesangsverein zum Fackelzug auf, voran die Musikkapelle; auch die Schuljugend sowie alle übrigen Einwohner haben sich dem Zuge angeschlossen. Der Zug bewegte sich durch das ganze Dorf hinauf zur Anhöhe, wo ein prächtiges Freudenfeuer brannte. Bürgermeister Rau hielt eine Ansprache und lenkte die Gedanken seiner Zuhörer auf den großen Tag. Zum Schluß brachte er das große Vertrauen zu unserem Führer Reichkanzler Adolf Hitler zum Ausdruck. Ferner sprachen Herr Lehrer Laub und SA.-Führer Karzer über die Bedeutung der nationalen Erhebung. Nach einem beifälligen Sieg-Gelächter auf den Führer und mit dem Horst-Wessel- und Deutschlandlied fand die Feier ihren Abschluß. Auch die Schüler sangen noch zwei Lieder. Im Gasthaus zur „Traube“ folgte anschließend gemütliches Beisammensein. Einen derart frohen und freudigen Tag hat Spielberg noch selten erlebt.

## Anonyme Briefe an die Regierung zwecklos

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß im Ministerium des Kultus und des Unterrichts anonyme Briefe eintreffen. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Schreiben, die den Kommissaren der verschiedenen Abteilungen zugehen, prinzipiell keine Berücksichtigung finden, sondern in den Papierkorb wandern. Diese Erklärung gilt selbstverständlich auch für alle übrigen Ministerien.

## Aus der Landeshauptstadt

Direktor Kunz Müller und Professor Hubbig beurlaubt. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 23. März 1933 den Direktor Dr. A. Kunz Müller an der Rottel-Derrerschule in Freiburg i. B. mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres von seinen Dienstgeschäften beurlaubt. Mit der Verleihung der Direktionsgeschäfte wurde bis auf weiteres Professor Karl Detinaer an der genannten Anstalt beauftragt.

Der Staatskommissar für das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Professor Karl Hubbig an der Landesmusikschule in Karlsruhe mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Uebertretung von Verkehrsverordnungen. Angezeigt wurden mehrere Fuhrunternehmer wegen Uebertretung ihrer Fahrpläne. Die vorgenommene Gewichtsprüfung ergab teilweise eine Uebertretung des zulässigen Höchstgewichts

von 70 Prozent. Angezeigt wurden ferner mehrere Fahrer von Kraftfahrzeugen wegen Nichtabstempelung, Verrottung und Verbenzung der Kennzeichen, wegen Befahrens der Waldstraßen in verbotener Richtung; gebührensichtlich verwarnt wurden mehrere Kraftfahrzeugführer, weil sie die Führerscheine bzw. die Zulassungsbescheinigungen nicht mit sich führten.

# Frühjahrs-Mäntel

gute Verarbeitung, tadelloser Sitz und billige Preise mit Sattelfutter schon von 8<sup>75</sup> an ganz aus künstl. Seide gefüttert von 12<sup>50</sup> an

Frauen-Mäntel in großer Auswahl.

# A. Streit

Ein Fahrraddieb festgenommen. Am 23. März entwendete ein 17 Jahre alter Arbeiter aus der Markgrafenstraße in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr aus einem Hofe eines Hauses der Waldhornstraße ein Herrenfahrrad im Werte von etwa 20 RM. Der Täter wurde bei dem Diebstahl beobachtet. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Durchsuchung verlief ergebnislos. Da der Täter die Tat bestritt, wurde er wegen Verdunklungsgefahr festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. — Im Laufe des Donnerstags wurden im Stadtgebiet im ganzen 9 unverschlossen aufgestellte Herren- und Damenfahräder von unbekanntem Täter entwendet.

## Aus der Pfalz

Dirnstein, 25. März. (Tödlicher Unfall.) Auf der Schießbahn wurde am Mittwochnachmittag der 61jährige Gastwirt Alois Stadler von hier von dem in rascher Fahrt die Bahn herunterkommenden 17jährigen Alfred Dahn aus Grünhart angefahren und so unglücklich zu Boden geworfen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Abends erlag Stadler seinen schweren Verletzungen. Der Unfallsfall wurde dadurch verursacht, daß dem Dahn ein Hund ins Fahrrad fiel. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

## Knickerbocker-Anzüge mit 2 Hosen

Mk. 45.- 40.- 36.- 33.- 28.- 25.- 21.- 19.- einzelne Knickerbocker-Hosen Mk. 9.50 8.80 8.- 7.50 6.75 6.- 5.- 4.- 3.-

## M. Jngold

Neustadt a. Odt. (Freitod.) Ein in der Talstraße wohnender Tuchweber hat seinem Leben durch Vergiften mit Leuchtgas ein Ende gemacht. Was den Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Spener, 25. März. (Devilenschieber geflüchtet.) Das Staatspolizeiamt teilt mit: Der Geschäftsführer der Baufirma Pommern, Albert Lüd aus Berlin-Wilmersdorf, der der Devilenschlebung verdächtig ist, ging flüchtig und soll sich nach der französischen Grenze zu bewegen. Er ist im Besitze eines deutschen Reisepasses.

## Turnen \* Sport \* Spiel

FCG. 02/05.

Die FCG-Elf hat sich in den letzten Verbandsspielen wieder gehalten. Einen Bombenerfolg nach dem andern konnte sie erringen. Nun kommt die schöne Zeit der Privatspiele. Die Vereinsleitung hat keine Mühe gescheut, auch in den Privatspielen spielstarke Gegner nach hier zu bekommen. So empfängt am morgigen Sonntag der FCG drei Mannschaften zum Freundschaftsspiel. Die 1. Elf tritt gegen die 1. von Herrenal an. Herrenal konnte in den Verbandsspielen die Meisterschaft erringen. Hier wird ein schöner Kampf geboten werden. Die 2. Mannschaft, die sich der Kreisligareserve Walsch gegenüberstellen sollte, wurde leider im letzten Augenblick von Walsch abgesetzt. Dafür empfängt die 2. FCG-Elf die 2. Mannschaft von Herrenal. Auch die neu ins Leben gerufene Jugendmannschaft wird sich dem Ettlinger Sportpublikum zum erstenmal, gegen Walsch Jugend, hier zeigen. Ihr alt besonders unter Aufsicht einig und treu, und haltet die Farben eures Vereins in Ehren. Daher heißt es morgen: Auf zum Sportplatz des FCG beim Gaswerk, wo für jeden Sportschaffner schöne Spiele zu erwarten sind. Spielbeginn siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.

# Handels-Nachrichten

## Der süddeutsche Einzelhandel

trat am 23. März in Darmstadt zusammen und beschäftigte sich mit einer Reihe von wichtigen Tagesfragen. Er begrüßte die Tatkraft, mit der die neue Reichsregierung neben den politischen auch die vorrangigsten wirtschaftlichen Probleme in Angriff genommen hat und bekundete der Reichsregierung vollstes Vertrauen. Der Süddeutsche Einzelhandel gibt besonders seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Reichsregierung sich für die langjährigen Forderungen des mittelständischen Einzelhandels nachdrücklich einsetzt. Die in dem Süddeutschen Einzelhandelskongress zusammen geschlossenen Berufsorganisationen betrachten u. a. folgende Maßnahmen als besonders dringlich:

1. Verbot der Einheitspreisgeschäfte.
2. Sofortige Aufhebung der Erfrischungs- und Lebensmittelabteilungen in Warenhäuser und Einheitspreisgeschäften.
3. Einführung einer nach dem Umsatz progressiv gestaffelten Steuer für Warenhäuser, Großfilialbetriebe, Versandgeschäfte und Konsumvereine.
4. Senkung des allgemeinen Steuerdrucks, besonders Aufhebung der Hauszinssteuer.
5. Restloses Jagabverbot.
6. Schutz für die besonders notleidenden Betriebe.

+ Dresdener Bank Filiale Mannheim. Herr Georg Otto Niender ist in die Direktion der Dresdener Bank, Filiale Mannheim, eingetreten. Herr Niender war früher bei der Niederlassung der Dresdener Bank und zuletzt bei der Zentrale in Berlin tätig.

## Warenmärkte

Berliner Produktbörse vom 24. März. Amtliche Produktnotierungen (für Getreide und Erbsen je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märz, 76 Kq. 197—199 (197—199), Weizen, 74 Kq., 196 ab märz, Station, Futterweizen, 70 Kq., 190 bis 191 ab märz, Station, märz — bis 210.75 (209.50—210), Mai 214.50—218.50 (211.35—212.50), Juli 217.50—216.50 (214.50 bis 215), Tendenz Lieferung fester. Roggen, märz, 71—72 Kq., 155 bis 157 (155—157), märz 169.50—168.50 Brief (167.50—167.75), Mai 170—169.75 (169.50—170), Juli — bis 169.50 Brief, (169—169), Tendenz sehr stetig. Gerste: Braugerste 172—180 (172 bis 180), Futter- und Industrieernte 163—171 (163—171), Tendenz ruhig. Hafer, märz, 124—127 (124—127), märz — bis 129 (—), Mai 135—136 Brief (— bis 134.50), Juli — (—), Tendenz stetig. Weizenmehl 23.25—27.10 (23.75—27.10), Tendenz stetig. Roggenmehl 0/1 20.75—22.70 (20.70—22.70), Tendenz stetig. Weizenkleie 8.60—9 (8.65—9), Tendenz still. Roggenkleie 8.75—9 (8.75—9), Tendenz still. Historieserben 21—24, ff. Speiseserben 19—21, Futtererben 13—15, Beluflüchten 13—14, Ackerbohnen 12.50—14.50, Widen 13.50—14.50, Lupinen, blaue 9.25—10.50, Lupinen, gelbe 12.50—13.75, Serrabella, neue 17—21.50, Leinflehen 39 Prozent ab Hamburg 10.70, Erdnußfuchen 50 Prozent ab Hamburg 10.60, Erdnußfuchenmehl 50 Prozent ab Hamburg 10.40, Erdnußschmelz, Parität Berlin 8.70, extr. Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 9, dto. ab Stettin 10.20 (46 Prozent ab Stettin), Kartoffelflocken Par. waggonfrei Stolp 14.40—14.80 RM.

## Biehmärkte

Mekischer Vieh- und Schweinemarkt vom 23. März. Zufuhr: 10 Karren, 67 Rinder 46 Kalbinnen, 37 Kühe und 5 Ochsen und 11 Kälber Ochsen kosteten 155—245 M., Karren 175—270 M., Rinder 132—215 M., Kalbinnen 225—370 M., Kühe 105—345 M., Kälber 80—120 M., 280 Ferkel zum Preise von 35—45 M. per Paar

# Letzte Nachrichten

Die der „Böfische Beobachter“ meldet, ist die Berliner Zentrale des „Nazisten“ Professor F. R. r. Paris ausgehoben worden.

Die Kreisleiter der preussischen Gebietsstelle des Bundesverbandes der Reichsbanner Schwarzrotgold haben in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, auf Grund der politischen Machtverschiebung das Reichsbanner freiwillig aufzulösen.

In der Nacht zum Sonntag wird in Frankreich die Sommerzeit eingeführt.

## Gehaltskürzungen in Baden

Karlsruhe, 25. März. Der Staatskommissar für das Staatsministerium hat folgende Verordnung erlassen:

- § 1. Die Dienstgehälter der Angestellten und Beamten, die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge dürfen nur bis zu einem Betrage von M. 1000 monatlich ausgesetzt werden.
- § 2. Die Vorschriften des § 1 gelten auch für die Zahlungen der Bezüge durch Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts.
- § 3. Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April in Kraft.

## Schwere Familientragödie in Mannheim

Mannheim, den 25. März. In der hiesigen Redaktionsstadt ereignete sich am Freitagabend eine furchtbare Familientragödie. Man fand die vierköpfige Familie des Malchus Eberhard Bernhardt in Leinwandgeräten auf. Während die Eheleute Eberhard Bernhardt und seine Tochter bereits tot waren, gab ein achtjähriges Kind noch Lebenszeichen von sich. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

## 20 Güterwagen entgleist — 3 Tote

Paris, 25. März. Unweit Avila in Spanien entgleiste ein Güterzug infolge des Bruchs einer Kuppelung, während der Zug über eine Brücke fuhr. 20 Güterwagen kippten etwa 30 Meter in die Tiefe. Der Zugführer und zwei Angestellte fanden den Tod. Aus Avila und Madrid wurde ein Hilfszug zur Unfallstelle entsandt. Unter den Trümmern der Wagen konnten 2 Mann des Begleitpersonals verletzt geborgen werden.

## Der Schatz im Baumstamm

Auf einer Sägemühle im Bilsdal (Bayern) wurde die Tage ein Eichenstamm vom lagernden Stapel unter die Säge genommen. In der Mitte des Stammes fiel das sonderbare Geräusch der Säge auf, als ob sie auf Stein oder Metall schnitte. Es ergab sich die Entdeckung, daß im Innern des Stammes ein Hohlraum war, in dem sich ein außerordentlich Lederbeutel mit einer größeren Anzahl Silbertaler und Zwanziger aus den Jahren 1802 bis 1808 vorfand. Der Lederbeutel mit dem Überflus mag wohl einst in den napoleonischen Kriegsjahren in einer Aushöhlung des damals noch jungen Eichenstammes verdeckt worden sein. Die Natur schloß durch das Wachstum des Baumes den sonderbaren Tresor für immer von der Außenwelt ab, bis jetzt noch mehr als hundert Jahren die blanke Säge den Geldschatz wieder öffnete.

# Wie Potsdams großer Tag bewacht wurde

## 30 Minuten in der Gefechtszone der Flakstellungen

Potsdam, 23. März.

Das Programm meldete: 12 Uhr Ansprache des Herrn Reichspräsidenten. Die gesamte Reichsregierung, alle Vertreter von Behörden, Ländern und Städten, die Reichstagsmitglieder haben sich in der Garnisonkirche versammelt. Nach dem Herrn Reichspräsidenten wird der Reichskanzler das Wort ergreifen.

Jeder weiß, was das bedeutet. Das gesamte Führertum des neuen Deutschland auf einem Raum von knapp hundert Quadratmetern versammelt. Eine einzige Fliegerbombe, eine normale Sprengladung, vielleicht zwölf Kilogramm schwer, kann ein solches Areal zu einer einzigen Stätte des Todes verwandeln. Besonders dann, wenn der Abwurf mit reißender Sicherheit erfolgen kann, weil nichts den Flieger hindert, aus zehn, aus fünf Meter Höhe den Abwurf vorzunehmen. Und am 20. März ist knapp ein Attentat auf den Reichskanzler verhindert worden.

Befehl des Reichsinnenministers: „Jedlicher Flugbetrieb durch Sport- oder Gelehrflüge hat zu unterbleiben. Der normale Verkehrsflug in Richtung Berlin wird umgeleitet. Jedes am 21. März über das Stadtgebiet von Berlin oder Potsdam erweichende Flugzeug wird mit Wassergewalt zum Niedergehen gezwungen werden.“ Der Befehl wird an alle fliegerischen Institutionen weitergegeben. Polizeifunk warnt noch am Morgen des „Tages von Potsdam“ die Welt, Polizeifunk sagt noch einmal durch alle Flugplätze Deutschlands und verbietet jeden Flugzeugstart. Die Gefahr ist zu groß, und die Möglichkeiten zu grauhaft und unübersehbar, als daß nicht jedes Mittel zur Verhinderung und Abwehr recht angewandt wäre.

„Mit Wassergewalt“ heißt es in dem Erlass. Jagdflieger besetzt Deutschland nicht, und so bleibt nur die Einrichtung von Flakbatterien auf der Erde, bleibt die Sicherheit in den Händen von wenigen Menschen, von denen der große Tag in Potsdam nichts sieht. Während noch die Fete aufraucht, knittert an sechs Punkten in Potsdam und in Berlin die Hochpannung. Dort in den Flakstellungen weiß man, welche unerbittliche Verantwortung zu tragen ist.

Um 10 Uhr morgens am 21. März 1933. Der Kommandeur der Luftabwehr dieses Tages, der Polizeimajor Hatten-dorf, befehlt höchste Gefechtsbereitschaft. Die Feldtelefonleitungen von einem Abwehrstand zum anderen kurren. Die Flugwachstationen rings im großen Kreise um Berlin haben ihre Abhörgeräte eingeschaltet. Sie haben die strenge Anweisung, sofort beim Hören von Motorgeräuschen oder bei der Sichtung von Flugzeugen Positionsmeldung und Flugrichtung des Apparates in die Zentrale zu melden.

8 Uhr 5 Minuten. Alle Stellungen befehlen den Befehl: „Nichts Neues!“ In Potsdam verfehlt eine Wachtwachkompanie den Fliegerabwehrbereich. Auf dem Kaiserndamm der Unterflucht des Infanterie-Regiments Nr. 9 am Priesterweg ist der „Große Befehlsstand“ aufgebaut. Sehr unromantisch sind es nur ein paar Bretter, Kreuz und quer zusammengeklappt, auf denen der Sieger des Europafluges, der Oberleutnant Seidemann, und der

Polizeileutnant Pfaff herumbalancieren. Oberleutnant Seidemann hat den Oberbefehl über die Potsdamer Flakstellungen. Er gehört übrigens zu der 4. Kompanie des Regiments, der Traditionskompanie der ehemaligen Jagdflieger. Als alter Luftkämpfer weiß er nur zu gut, aus welchem Winkel, ungelesen bis zum letzten Augenblick, die Gefahr kommen kann. Die Sonne ist die Tarnfarbe der Luft die präzis wirkende Bedienung im Aether. Und so streifen noch immer wieder die Fernalar die wolfige Helle im Osten ab.

Geduckt, zwei bössartig brohende Mägenfeuer, fauern unter ihnen die schweren Maschinengewehre. Gut abgedeckt in zwei Reihen. Von unten kaum sichtbar. Dort tritt jetzt ein Bataillon an. Aus der Entfernung schmettern Clairons. Wo ein Potsdamer Straßenwinkel aus dieser Sicht frei wird, da quillt dick und grauschwarz eine unübersehbare Menschenmasse.

9 Uhr 15 Minuten. Auf dem Flakstand-Süd. Das Dach des Militär-Waisenhauses in der Lindenstraße ist ideal an dem Zweck. Unter der großen Kuppel, zwischen weiten Säulenfüßen, die Sicht und Beschuss nach allen Seiten zulassen, recken sich die S.M.G.s auf ihren Speziallafetten. Im Schloß hängt der Munitionskart. Die immer heller aufblühende Sonne läßt die Kugeln aufleuchten. Kupferrotlich, Leuchtspur-Munition! Der tödliche Strahlenkegel des M.G.s ist durch sie sichtbar, kann sich hineintaufen bis in das Ziel. Die Sicherungen an den Gewehren sind gelöst. Die drei Schützen hocken auf ihren Positionen. Gewehrführer und als Beobachter neben jedem schweren M.G. ein Polizist der Luftpolizei nehmen auch nicht eine Sekunde das Glas von den Augen. Von ganz ferne tönt ein leises Rauschen und Brausen. Manchmal weht der Wind Federfedern heran. Weit unten singen Hunderttausend: „O Deutschland hoch in die Ehren...“

9 Uhr 20 Minuten. Nur auf Strickleitern, über halbschweren Pfaden kommt man zur dritten Stellung der Potsdamer Flak auf dem Stadthof. Auch hier das gleiche Bild. Die düsteren M.G.s. Mündung zur Garnisonkirche. Die Männer in Gefechtsbereitschaft. Vielleicht nimmt man hier seine Aufgabe zu ernst. Doch die Gefahr ist da. Und so fühlt man sich im Gefecht über den Dächern von Potsdam. Einmal springt das Fieber der Erregung auf. Die Flugwache strahlt meldet: „Motorengeräusch West-Nordwest!“ Die Gläser zeigen nichts, aber die Hand des Richtschützen, Nr. 2, freudig verhalten über das Schloß, das Auge sucht das Richtkreuz. Später stellt sich heraus, daß es ein fahrlässiges Pflanzflugzeug war.

In Berlin hatte Schutzpolizei im neuen, grünen Stahlhelm die Luftabwehr übernommen. Auf dem Dach des Innenministeriums, des Reichstages und der früheren Kriegsakademie standen die Geräte. Auch sie brauchten nicht eingreifen wie die Flak von Potsdam. Aber sie waren da. Er sah der große „Tag von Potsdam“ über den Dächern dieser Stadt aus, der am 21. März 1933 die Aufmerksamkeit der Welt galt. (M. Telegr.-Z.)

# Achtung! Sie hören Südfunk

Sonntag, 26. März.	
6.35	Hamburger Hofkonzert
8.15	Wetterber., Nachr., Gymn.
8.45	Kurhaus Glotterbad: Morgenkonzert
9.25	Stunde d. Chorgesangs
10.00	Kammermusik
10.40	Katholische Morgenfeier
11.30	Leipzig: Bachkantate
12.00	Freiburg: Klavierkonzert
13.00	Kleines Kapitel der Zeit
13.15	Vortrag: Deutschland
13.30	Buntes Schallplattenkonz.
14.00	Sommertagszug in Weinheim, Hörbericht
14.30	Stuttgart: Lieder
15.00	Russische Klaviermusik
15.30	Freiburg: Sde. d. Jug.
16.30	Wannheim: Trübsal
17.00	Mannheim: Orchesterkonz.
18.00	Freiburg: Götter-De von Händel
18.40	Stuttgart: Sportbericht
19.50	Dr. Jillich: Lobdergods
19.10	Handharmonika-Terzett
19.30	Vita Iommnia breve
Sonntag, 26. März.	
15.50	Vortrag: Götterräumer im Amazonas-Urwald
19.15	Zeitangabe, Nachrichten
19.30	Kolka u. Schiefer, schwäbische Bauernmusik
20.00	Hamburg: Deutschland baut ein Handelsschiff
21.30	Joh. Brahms, Sonate für Violine und Klavier
22.00	Zeit. Nachr., Wetter usw.
22.20-24.00	Orchestermusik

Montag, 27. März.	
6.15	Zeit. Nachr., Wetter usw.
6.45	Stuttgart: Gymnastik
7.15	Zeit. Nachrichten, Wetter
7.20-8.00	Schallplattenkonz.
10.00	Nachrichten
10.10	Lieder von Rob. Franz
10.40	Wannheim: Violinsonaten
11.55	Stuttgart: Wetterbericht
12.00	Wormsheim: Orchesterkonz.
13.15	Zeit. Nachr., Wetter usw.
13.30	Köln: Orchesterkonzert
14.00-14.15	Funkwerbungskonz.
14.15-14.30	Funkwerbungskonz.
14.30	Span. Sprachunterricht
15.00-15.30	Engl. Sprachunterricht für Anfänger
17.00	München: Orchesterkonz.
18.00	Zeit. Wetter, Landwirtschaft
18.10	Aus dem Wirtschaftsleben unj. Heimat: 24. Zusammenfassung
18.50	Engl. Sprachunterricht
19.15	Zeit. Nachrichten
19.30	Norddeutsche Seesur-Lauts. (Regitation)
21.30	A. Bronnen: Vorlesung
22.00	Zeit. Nachr., Wetter usw.
22.20	Schach- u. Endspiele
22.45-2.00	Köln: Nachtmusik

Dienstag, 28. März.	
6.15	Zeit. Wetter, Gymnastik
6.45	Stuttgart: Gymnastik
7.15	Zeit. Nachrichten, Wetter
7.20-8.00	Schallplattenkonz.
10.00	Nachrichten
10.10	Frühlingslieder
10.30-11.10	Schulfunk
11.55	Wetterbericht
12.00	Hunt. Schallplattenkonzert
13.15	Zeit. Nachr., Wetter usw.
13.30	Freiburg: Wipner-Lieder
14.00-14.30	Funkwerbungskonz.
14.30-14.45	Funkwerbungskonz.
14.45-15.00	Engl. Sprachunterricht für Fortgeschrittene
16.00	Blumenstunde
16.30	Vortrag: Die Frau im Hotelgewerbe
17.00	Orchesterkonzert
18.15	Zeit. Wetter, Landwirtschaft
18.25	Schauspieler u. Kritiker: Unterhaltung
18.50	„Mein erster Flug“, Klauererei
19.30	„Eine halbe Stunde Buntfunk“
20.00	„Dichter, die wir kennen sollten“, gefallene Dichter
20.40	Orchesterkonzert
22.00	Zeit. Nachr., Wetter usw.
22.50-24.00	Tanzmusik

Mittwoch, 29. März.	
6.15	Zeit. Wetter, Gymnastik
6.45	Stuttgart: Gymnastik
7.15	Zeit. Nachrichten, Wetter
7.20-8.00	Schallplattenkonzert
10.00	Nachrichten
10.10	Zeit. Klavier-Kammermusik
10.40-11.30	Orgelkonzert
11.55	Wetterbericht
12.00	Orchesterkonzert
13.15	Zeit. Nachr., Wetter usw.
13.30	Köln: Orchesterkonzert
14.00-14.15	Funkwerbungskonz.
14.15-14.30	Funkwerbungskonz.
18.00	Rinderstunde „Kasperle läßt zum Turnfest ein“
17.00	Orchesterkonzert
18.15	Zeit. Wetter, Landwirtschaft
18.25	Vortrag: Vom Ich zum Du

Donnerstag, 30. März.	
6.15	Zeit. Wetter, Gymnastik
6.45	Stuttgart: Gymnastik
7.15	Zeit. Nachrichten, Wetter
7.20-8.00	Schallplattenkonzert
10.00	Nachrichten
10.10	Zeit. Klavier-Kammermusik
10.40-11.30	Orgelkonzert
11.55	Wetterbericht
12.00	Orchesterkonzert
13.15	Zeit. Nachr., Wetter usw.
13.30	Köln: Orchesterkonzert
14.00-14.15	Funkwerbungskonz.
14.15-14.30	Funkwerbungskonz.
18.00	Rinderstunde „Kasperle läßt zum Turnfest ein“
17.00	Orchesterkonzert
18.15	Zeit. Wetter, Landwirtschaft
18.25	Vortrag: Vom Ich zum Du

Freitag, 31. März.	
6.15	Zeit. Wetter, Gymnastik
6.45	Stuttgart: Gymnastik
7.15	Zeit. Nachrichten, Wetter
7.20-8.00	Schallplattenkonz.
10.00	Nachrichten
10.10	Alle Klaviermusik
10.45-11.10	Liedervortrag
11.15-11.30	Funkwerbungskonz.
11.55	Wetterbericht
12.00	Märsche und Walzer
13.15	Zeit. Nachr., Wetter usw.
13.30	Köln: Orchesterkonzert
14.00-14.30	Funkwerbungskonz.
14.30-14.45	Funkwerbungskonz.
14.45-15.00	Engl. Sprachunterricht für Fortgeschrittene
17.00	Konzert der Bad. Hochschule für Musik
17.50	Zeit. Wetter, Landwirtschaft
18.00	Vortrag: 26 J. aerologische Forschung am Bodensee
18.25	Musikalische Begabung in der Vorerziehung
18.50	Zeit. Nachrichten
19.05	Sonntagswanderung
19.20	Süddeutsche Volkslieder
20.00	Heimat und Volkstum
20.40	Milliäremusik
21.30	Klavierwalzer
22.10	Zeit. Nachr., Wetter usw.
22.30	Vorüber man in Amerika spricht
22.45-24.00	Orchestermusik

Samstag, 1. April.	
6.15	Zeit. Wetter, Gymnastik
6.45	Frankfurt: Gymnastik
7.15	Zeit. Nachrichten, Wetter
7.20-8.00	Schallplattenkonzert
10.00	Nachrichten
10.10	Klavierkonzert
10.40	Liederstunde
11.10	Zeit. Wetter, Schneeber.
11.30	Funkwerbungskonzert
12.00	Wetter- und Schneebericht
12.05	Funkwerbungskonzert
12.20	Lieder für Sopran
12.50	Kreuzer-Sonate, von Beethoven
13.30	Orchesterkonzert
14.30	Zeit. Nachr., Wetter usw.
14.45	Deutsche Dichtungen
15.00	Stuttgart: Blumenstunde
15.30	Stunde der Jugend
16.30	Orchesterkonzert
18.00	Zeitangabe, Sportbericht
18.25	Von d. Schönheiten eines hochalp. Naturkurortes
18.50	Die Entwicklung des Panzerkrieges
19.15	Zeit. Nachr., Wetter usw.
19.30	Hilberbuch ohne Silber
20.15	Rigenerlied, Operette
22.00	Zeit. Nachr., Wetter usw.
22.25	Franz Silber singt! (Schallplatten)
22.45-24.00	Nachtmusik.

## Turnen \* Sport \* Spiel

### Karl Kappler-Gernsbach fährt 1933 Mercedes-Benz!

Der bekannte süddeutsche Automobilvorkmann Karl Kappler-Gernsbach der erst kürzlich durch seine Parforce-Fahrt Berlin-Monte Carlo auf dem neuen Audi-Frontantriebswagen eine besondere Sportleistung vollbracht, hat seine bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zur „Auto-Union“ gelöst seine Wanderer-Wagen zum Verkauf ausgeschrieben und wird dieses Jahr erstmalig die Marke Mercedes-Benz in Zuverlässigkeitskonkurrenzen kennen.

## ADAC-Sachverständigen-Organisation

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat in allen größeren Städten Deutschlands eine Sachverständigen-Organisation ins Leben gerufen, welche sich aus vollkommen unabhängigen technischen Sachverständigen zusammensetzt. Bei kleineren Auskünften erfolgt die Beratung kostenlos; erstreckt sich die Inanspruchnahme des Sachverständigen über eine längere Zeitdauer, so kommen hierfür ermäßigte Gebühren in Anrechnung. Mit dieser Organisation zeigt der ADAC, daß er nicht nur als Sportclub den vorläufigen Interessen, sondern auch als großer Wirtschaftsverband den technischen und wirtschaftlichen Belangen seiner Mitglieder wie stets in besonderer Weise gerecht zu werden beabsichtigt ist.

## Badisches Landes-theater

Im Landes-theater:

Samstag, 25. 3.	* G 20 Th.-Gem. 201-300 und 1201-1300. „Robinson soll nicht sterben“. Ein Stück von Friedrich Zorfter. 20-22 (3.90).
Sonntag, 26. 3.	Nachmittags: 12. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Die Nacht zum 17. April“. Schauspiel von Bilah. 15.15-17.45 (2.60). — Abends: * G 21 Th.-Gem. 1301 bis 1400. Neu einführt: „Die Nacht des Schicksals“, Oper von Verbi. 19.30-22.30 (5.70).
Montag, 27. 3.	* G 21 Th.-Gem. 1. S.-Or. und 3. S.-Or., zweite Hälfte. „Die Nacht zum 17. April“. Schauspiel von Bilah. 20-22.30 (3.90).
Dienstag, 28. 3.	* G 20 Th.-Gem. 301-400. „Martha“. Oper von Holow. 20-22.30 (5.-).
Mittwoch, 29. 3.	7. Sinfonie-Konzert. Solist: Ottomar Voigt (Violine). 20 bis gegen 22 (3.70).
Donnerstag, 30. 3.	* D 24 (Donnerstagsmiete) Th.-Gem. 3. S.-Or., 1. Hälfte. „Freie Bahn dem Tüchtigen“. Lustspiel von Pirrichs. 20-22.30 (3.90).
Freitag, 31. 3.	* F 23 (Freitagmiete) Th.-Gem. 401-500. „Die Hermannsschlacht“. Drama von Heinrich von Kleist 20 bis 22.45 (3.90).
Samstag, 1. 4.	* G 22. Der Ring des Nibelungen. Vorabend: „Das Rheingold“. Von Wagner. 20 bis gegen 22.30 (5.70).
Sonntag, 2. 4.	* G 21. Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: „Die Walküre“. Von Wagner. 18-22.15 (5.70).

## Am Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 26. 3.	* „Der Raub der Sabinerinnen“. Schwank von Franz und Paul von Schönthan. 19.30-22 (2.20).
Sonntag, 2. 4.	Keine Vorstellung.

Auswärtige Gastspiele:

Donnerstag, 30. 3.	In Straßburg: „Die Nacht des Schicksals“.
Freitag, 31. 3.	In Straßburg: „Die Bohème“.

## Wetterbericht

Vorhersage für Samstag: Fortdauer der trockenen und im wesentlichen heiteren Witterung, bei abflauenden Winden. Tagestemperaturen häufig andauernd. — Ausflüchten für Sonntag: Im wesentlichen Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters.



# Nehmt zum großen Reinemachen die bewährten Henkel-sachen!

Persil • Henkel • Mi • Ata

# Aufruf! Die alten Grundzüge der Deutschnationalen Volkspartei

um deren Durchsetzung ein 14jähriger Kampf geführt wurde, beginnen sich auszuwirken. Den Farben

## Schwarz-Weiß-Rot

als dem Symbol der Pflichttreue, der Sauberkeit, der Hingebung und der Vaterlandsliebe hat die Deutsch-nationale Volkspartei immer die Treue gehalten. Sie hat deshalb ein Anrecht darauf, alle bürgerlich-national gesinnten Kreise, denen daran gelegen ist, daß

der bürgerliche Nationalismus immer mehr gestärkt

wird, zum Vorkommen in ihre Reihe aufzufordern. Die Deutsch-nationale Volkspartei arbeitet nicht, um ihre Parteinteressen zu wahren, sondern die Partei ist ihr das Mittel zum Zweck der Erreichung eines freien und wirtschaftlich gesunden Vaterlandes, in dem alle Volksglieder sich wohl und glücklich fühlen.

**Ortsgruppe Ettlingen.** Anmeldungen bei M. Meier, Karlsruherstraße 18, oder E. Blau, Bulacherstraße 19.

**ERICH IBEN**  
Baumschulen Ettlingen  
am Reichsbahnhof

**ROSEN**  
Qualitäts-Ware

Obstbäume, Beerenobst, Koniferen, Buchs, Gehölze, Alne-Bäume, Schlinger Heckensträucher, Stauden



**Freiwillige Feuerwehr  
der Stadt Ettlingen**

Die 85. ordentliche

### Hauptversammlung

findet am Sonntag, den 26. März, nachmittags 1½ Uhr, im großen Rathhauseaal statt.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
  2. Rechnungsablage.
  3. Wahlen.
  4. Berichtedenes.
- Die Feuerwehrleute sind zum Besuch der Hauptversammlung verpflichtet.  
Anzug: Zivil, Ehrenmitglieder und außerordentliche Mitglieder sind willkommen.  
Das Kommando.



### Einladung.

zu der am Samstag, den 8. April, abends 8 Uhr, im Lokal zum „Wilden Mann“ stattfindenden diesjährigen

### Hauptversammlung

Alle passiven und aktiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Etwasige Anträge müssen mindestens 8 Tage vorher im Lokal eingereicht werden.  
Die Verwaltung.

### Die Taubenflugsperr

wird für die Dauer der Frühjahrssaat verfügt. Übertretungen werden bestraft.  
Ettlingen, den 24. März 1933.  
Der Bürgermeister.

## Vordrucke

zur Erlangung des Reichszuschusses für Instandsetzung des Wohngebäudes

sind wieder vorrätig

**Buch- und Steindruckerei R. Barth**

### Amtliche Berliner Devisen-Kurse

vom 24. März 1933

	Geldkurs	Briefkurs	100
	Reichsmark		
Amsterdam	169.08	167.87	100 Gulden
Athen	2.318	2.342	100 Drachm.
Brüssel	58.44	58.56	100 Belg.
Bukarest	2.488	2.492	100 Lei
Canada	3.47	3.498	1 can. Dollar
Japan	82.02	82.18	100 Gulden
Italien	21.55	21.59	100 Lire
Japan	0.899	0.911	1 Yen
Kopenhagen	61.09	64.21	100 Kronen
Lissabon	13.09	13.11	100 Escudo
London	14.38	14.42	1 Pf. Sterl.
New-York	4.186	4.194	1 Dollar
Paris	16.495	16.505	100 Franken
Prag	—	—	100 Kronen
Schweiz	80.87	81.08	100 Frank
Sofia	3.047	3.058	100 Leva
Spanien	35.26	35.31	100 Peseten
Stockholm	76.02	76.18	100 Kronen
Wien	48.45	48.55	100 Schill.

### Morgen Sonntag KONZERT im „Seehof“



Sonntag, den 26. März

#### Privatspiele

3 Uhr:

1. F. C. 02/05 Ettlingen

1. Herrenabtl.

1/2 Uhr:

2. F. C. 02/05 Ettlingen

2. Herrenabtl.

1/4 Uhr:

F. C. 02/05 Ettlingen Jug.

F. V. Malsch Jugend

NB. Heute abend 8 Uhr:

Spielerversammlung im „Wilden Mann“.

#### Turnverein 1885

(e. V.) Ettlingen

Dienstag, 28. März,

abends 8½ Uhr im Lokal zur „Sonne“

#### Monatsversammlung

Besprechung wegen dem Deutschen Turnfest in Stuttgart.

Das Turnen fällt aus.

Turnen der Turnerinn-Abteilung am Freitag.

Der Turnrat.

#### Turnverein 1885

(e. V.) Ettlingen

Sonntag, den 26. März,

nachmittags 3 Uhr

#### Endspiel

um die badische

Handballmeisterschaft

auf der Jahnwiese

T. V. Jahn Nußloch I

gegen

T. V. Ettlingen 1885 I

Ab 1 Uhr unt. Mannsch.



4- und 6-eckig.

### Drahtgeflecht

verzinkte Drähte

Stacheldrähte

liefern sofort zu

billigsten Preisen.

### Rettig & Köhler

### Saatkartoffeln

Auswahl in best. Früh- und Spätorten, auch Spel-saatkartoffeln bei Güterver-waltung

### Scheibehardt.

### Buchbinder- Lehrling

wird angenommen bei  
Jul. Schmitt,  
Buchbinderei und  
Buchhandlung.

## 3 einzigartige Werte

die Sie sonst äusserlich nicht sehen, zeigt Ihnen mein neuestes Modell  
Badenerdorstraße 17

Wollen Sie gut gekleidet sein, Wollen Sie besondere Arbeit, Wollen Sie Qualität zu nied. Preis, dann bestellen Sie Ihren Anzug, Kostüm oder Mantel bei

Josef Roffer, Ettlingen

Damen- u. Herrensneider Rastatterstr. 9

## Blütenweißes Hemd, mattglänzender Kragen...

und der Herr, der das trägt: Kunde von Bardusch. Er hat es nicht zu bereuen, bekommt er doch für wenig Geld wunder-volle, schonend behandelte Kragen und Oberhemden, in Aus-sehen und Passform wie neu. Und Sie? Wann dürfen wir Sie einmal bedienen? Billige Preise erleichtern Ihren Entschluß. — Stehumlegkragen .. 12 Pfg. Herrenoberhemden v. 40 Pfg. an Bitte verlangen Sie die neue Preisliste!

## Wäscherei C. Bardusch

Pforzheimerstr 48 — Telef. 61  
Stadtannahme:  
Laden, Badenerdorstr. 17

## Ingenieurschule Ilmenau

in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterausbildung.

## Die Anfertigung feiner Familien- Drucksachen

Briefhüllen  
Briefbogen  
Geschäftskarten  
Familien-Anzeigen für  
Verlobung und Ver-mählung  
Trauer-Drucksachen  
Sterbebilder  
empfiehlt

## Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen

Kronenstrasse 26 Fernspr. 78

**Neu- und Umbauten**  
Planfertigung und Bauleitung  
**Franz Höll**  
Architekt  
staatl. geprüft.  
Bauingenieur  
**Ettlingen**  
Drachenrebenweg 3

In der neueröfneten  
**elektrischen  
Wäscherei**  
von  
**Frau F. Ullrich**  
Rheinstraße 20  
waschen die Frauen  
billiger wie zu Hause.

**Umzugshalber**  
**15 Hühner (1 Jahr.)  
und Hahn** sowie  
**Wolfshund**  
- rassenrein - sofort zu  
**verkaufen.**  
„Grüner Winkel“

**Frachtbriefe**  
**Eilfrachtbriefe**  
**Expreskkarten**  
**Frachtanhänger**  
**Eilgutanhänger**  
**Expresbanhänger**  
**Buch- und Steindruckerei**  
**R. Barth**

**Technikum  
Bingen a. Rh.**  
Höhere techn. Lehranstalt.  
Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau m. Fliegerausbildung.  
Programm frei.

**Wer Geld sucht!**  
wende s. nur an **E. Schump**  
Rastatt, Kehlerstraße 11.  
Kostenl. Auskunft tägl. v. 9-6 Uhr. Lt. not. begl. Liste kamen 550.000 RM. zur Ausz., z. T. in Baden u. Württ. Dezbr., Jan., Febr. Kein Verm.

**Konzertzither-  
Unterricht**  
erteilt gründl. u. billig  
**G. Ziegler, Ettlingen,**  
Schützenstraße Nr. 10 II.  
Beratung kostenlos.

Ehrliches, tüchtiges  
**Mädchen**  
perfekt in Haushalt,  
sucht sofort Stellung  
Näheres im Kurier.

**Mittagstisch**  
(Montag-Freitag) evtl. vegetar., von Dame gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 18 an den Kurier.

Schöne  
**5-Zimmerwohn.**  
mit Bad, electr. Licht und Gartenanteil, auf 15. April oder später zu vermieten. Näheres: Kronenstrasse 16.

Schöne, geräumige  
**4-Zimmerwohn.**  
(part.) mit groß. Küche, Speisekammer, Bad, Zimmer, Veranda und sonstig. Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres: Kronenstrasse 9, II.

**Verloren**  
Im Wattenhalbenpart Taschenbuch (Anderten) Gegen Belohnung abzugeben i. d. Geschäftsstelle des Kurier.

## Geschäftsöffnung

Der werthen Einwohnerschaft von Ettlingen und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich in der Leopoldstraße 51 (Haus Sattlermeister Nieble) eine

## Verkaufsstelle

von Fahrrädern und Ersatzteilen sowie für Reparaturen

eingerrichtet habe.

Es wird auch wie bisher mein Bestreben sein, nur erstklassige Markenfabrikate billig zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet

**Peter Ochs**

Einer sagt's dem andern, wie bequem u. billig man wascht in der

neuzeitlichen Mietwaschküche  
**Friedrich Kühn, Schöllbronnerstr.**  
Telefon Nr. 322

## Jugendabteilung d. K. D. F. Ettlingen.

Vom 26.-28. März 1933 findet in den oberen Räumen des Vereinshauses („Hirsch“) eine Ausstellung über

## „Das christliche Heim im Widerschein des Kirchenjahres“

statt. Geöffnet am Sonntag 10-6 Uhr, Montag und Dienstag 2-8 Uhr. Außerdem ist am Montagabend 8.15 Uhr ein Vortrag über obengenannte Ausstellung von Frl. M. Buchmüller, Karlsruhe.

Eintritt zur Ausstellung 20 Pfg.

Eintritt zum Vortrag frei.

Reinertrag für arme Erbkommunikanten.

Fast sämtliche Gegenstände der Ausstellung können durch Kauf erworben werden.

## Am Montag, den 27. März, beginnt ein Torten-Garnierkurs

Ab 18. April finden weitere Tortengarnierkurse statt, wozu Anmeldungen entgegengenommen werden bei

**Frau Werner**  
Ettlingen, Durgasse 17.  
Preis des Kurses RM. 3.—

## In staubfreier Berglage, am Wattenhalbenpart, ist die

## 1. Etage einer Villa

bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Gartenanteil und sonstigem Zubehör per 1 Juli zu vermieten.

Auskunft im Mittelbad. Kurier.

## Lohnbücher

der süddeutschen Bauberufsgenossenschaft  
Erhältlich in der  
**Buch- und Steindruckerei R. Barth**

## Gottesdienst-Ordnung.

**Katholischer Gottesdienst.**  
4. Fastensonntag.  
Geg. Jesu-Kirche.

7½ Uhr Frühmesse.

8 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Predigt und Amt.

11 Uhr Singmesse mit Predigt.

12 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

2 Uhr Vortandacht mit Segen.

7½ Uhr Fastenpredigt mit Vitanel u. Segen.

St. Martinskirche.

10 Uhr Kindergottesdienst.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. März (Karate).

(Monatskollekte für die Kindergärten.)

In Bruchhausen:

9.00 Gottesdienst im Schulhaus.

In Ettlingen:

9.30 Hauptgottesdienst mit Konfirmationsprüfung.

10.45 Christenlehre mit Entlassung 8. Jahrganges.

10.45 Uhr Kindergottesdienst.

3.00 Keine Bibelstunde.

4.00 Mädchenverein (ältere Kl.).

8.00 Musikalische Passionsfeier.

Dienstag: 8 Uhr Bibelstunde.

Mittwoch: 8 Uhr Mädchenverein (jüngere Kl.).

Donnerstag: 8 Uhr Kindergottesdienst.

## Reuapostolische Gemeinde

Ettlingen, Bildstrasse 9.

Sonntagvormittag 10, nachmittags 14

Donnerstagabend 8 Uhr.